

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Wochentagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3.00,
in den Ausgabestellen 3.25,
frei ins Haus 3.50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3.50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.
Reklamenteil 60 Pf.
Stellengelder 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Zeragartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbüros.
Telegr.: Tageblatt Posen.

Jeppr. Nr. 110, 249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Abendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder den Geschäftsführer zu richten. — Bei Einzahlung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Fremdenlegion.

Der preussische Kriegsminister von Heeringen hat kürzlich deutsche Zeitungen getadelt, weil sie die französische Fremdenlegion gepriesen und dadurch indirekt für sie die Werbetrömmel gerührt haben. Diese gelinde Warnung deutscher Seite von amtlicher Seite hat die Franzosen fürchterlich in Harnisch gebracht. Sie haben sofort erklärt, daß die französische Armee beleidigt worden sei. Wir haben uns eben die Werbetrömmel der Franzosen auf deutschem Boden schon viel zu lange gefallen lassen, obwohl unser Heer durch fortwährende Desertionen im westlichen Grenzgebiete, die nachweislich durch jene Werbebureaus veranlaßt werden, geschädigt und über zahlreiche deutsche Familien durch Verleitung ihrer Söhne bitteres Leid und schwerer Schaden gebracht wird. Eine offiziöse Berliner Zuschrift der „Köln. Blg.“, die wir bereits mitteilten, hat nun endlich einmal die richtige Sprache für die Haltung Frankreichs in Sachen der Fremdenlegion gefunden. Sie hat vor allem darauf hingewiesen, daß die französische Regierung in letzter Zeit nicht einmal mehr, wie dies früher geschah, die angeworbenen Deutschen unter 18 Jahren auf Verlangen wieder freigegeben hat. Darauf wird von fran ösischer Seite erwidert:

Es ist richtig, daß ein Erlaß des Kriegsministers vom 15. Januar 1910 für den Eintritt in die Fremdenlegion die Altersbeschränkung aufhob, und daß demgemäß die französischen Behörden sich dieser weigerten haben, die von Ausländern unter 18 Jahren eingeworbenen Anwerbungsbeiräte für ungültig zu erklären. Aber die „Kölnische Zeitung“ scheint zu vergessen, daß dieser Erlaß durch eine Entschcheidung vom 11. Februar 1911 aufgehoben wurde und daß demzufolge die gegen den Erlaß gerichteten Beschwerden nunmehr gegenstandslos sind.

Daß jener Erlaß des französischen Kriegsministers heute nicht mehr in Wirksamkeit ist, ist sehr erfreulich zu hören; die Franzosen haben seine Ungerechtheit insofern offenbar selbst erkannt und ihn in aller Stille wieder aufgehoben. Allein in der Praxis ist bisher noch nicht danach gehandelt worden. Im übrigen aber zeigen die französischen Presseäußerungen zu dem Alarmruf der „Köln. Blg.“, daß man sich schuldlos fühlt. Ein Telegramm meldet uns:

Paris, 4. März. Zu dem Artikel der Kölnischen Zeitung über die Fremdenlegion bemerkt Journal des Débats: Was uns ansteigt, so würden wir nichts dagegen haben, daß die begründeten Reklamationen der gesetzlich zuständigen Personen dem Völkerrecht entsprechend geregelt werden. Wir haben niemals daran gedacht, dieses zu verletzen. „Si è le“ schreibt: Die französischen Rekrutenbureaus für die Fremdenlegion haben keineswegs sich zu vergewissern, ob ein dienftunfähig befundener junger Mann das 18. Lebensjahr erreicht hat oder nicht, da die Anwerbung jetzt ganz anonym ist. Das französische Recht enthält eine Bestimmung, wonach jeder Franzose der in ausländische Militärdienste tritt, seiner Nationalität verlustig geht. Wie könnten wir zugeben, daß ein Deutscher, welcher in französische Militärdienste tritt, unter der deutschen Wehrpflicht bleibt? Es handelt sich hier um eine querelle allemande! Aber

der Augenblick ist schlecht gewählt. Wenn die Rückkehr Delcassés etwas bedeutet, dann bedeutet sie, daß Frankreich in anderer Stimmung als im Jahre 1905 sich befindet.

Die Fremdenlegion ist ein Sohn auf alle Zivilisation, an deren Spitze Frankreich bekanntlich marschieren will, und auf jene Mitterlichkeit, deren sich die Franzosen besonders rühmen. Ihre Mannschaften bestehen ausschließlich aus Angeworbenen meist fremder Nationalitäten; Nationalfranzosen können sich nur anwerben lassen, wenn sie ihrer gesetzlichen aktiven Dienst in der Armee genügt haben. Von Anfang an fanden sich in ihr neben politischen Flüchtlingen und jugendlichen Abenteurern Deletere, verachtete Geistesgenossen, selbst Verbrecher aller Abstufungen und Länder zusammen. Zur Anwerbung bestanden in Paris, Besançon, Belfort, Lille, Longwy, Lunéville, Nancy, Sedan, Douai, Verdun und einigen anderen in der Nähe der Ditzgrenze Frankreichs gelegenen Orten Werbebureaus, in denen die sich Melbenden oder dorthin Verschleppten auf ihre körperliche Gesundheit untersucht werden. In dieser Beziehung werden hohe Anforderungen gestellt, dagegen bleibt die Rücksicht auf die moralische Beschaffenheit gänzlich außer Frage; nach Name, Herkunft und Vorleben wird nicht gefragt. Das geht so weit, daß selbst französische Verbrecher, wenn es ihnen erst gelungen ist, angeworben zu werden, straffrei werden. Das es bei derartigen Elementen ohne die strengste Disziplin nicht abgehen kann, ist selbstverständlich; mit Recht macht man aber den französischen Machthabern den Vorwurf, daß unnötige Härte, ja empfindende Grausamkeiten bei verhältnismäßig kleinen Vergehen an der Tagesordnung sind. Die zahlreichen Flüchtlingsversuche der Legionäre entspringen zum großen Teil der Furcht vor unerbittlichen Strafen.

Die Behandlung der Legionäre ist eine durchaus unwürdige, jede Aussicht auf Besserung ihrer Lage ausgeschlossen. Der Sold ist lächerlich gering und gestaltet nicht, auch nur die geringste Aufwendung ist für ungenügende besondere Ausgaben; die Verpflegung mager, in der Standerien steht jede Abwechslung und Abkühlung, der Friedensdienst ist schwer und eintönig; jederzeit ist der Legionär der Gefahr ausgesetzt, durch die Willkür brutaler Vorgesetzter die schwersten Disziplinarstrafen über sich ergehen lassen zu müssen. Es liegen darüber so viel beklagliche Zeugnisse vor, daß hierfür kein Zweifel bestehen kann. Erinnert sei nur an den Fall des zu Tode gemarteten armen Legionärs Weiskopf.

Der Legionär wünscht sich einen Krieg oft aus purer Verzweiflung, und es ist bekannt, mit welcher Todesverachtung und Tapferkeit die Fremdenlegion in allen Kämpfen auf dem heißen afrikanischen Boden gesuchten hat. Am 18. Juni 1895 erlitten sie in der Schlacht an der Matia gegen Abd el Kadr bei einer Kopfstärke von 5600 Mann einen Verlust von 2000 Mann. Gleiche rücksichtslose Tapferkeit zeigten sie auch in den weiteren Kämpfen und auf allen Schlachtfeldern, auf denen sie

verwendet wurden. Aber Hand in Hand hiermit gingen Rigorositäten und Gewalttäten schändlichster Art.

Die Mehrzahl der Angeworbenen liefert leider Deutschland; nach Ausweis der Zusammensetzung der letzten 10 Jahre waren etwa 50 v. H. Deutsche, meist Elsaß-Lotharinger, 15 v. H. Belgier, 8 v. H. — die Offiziere und Unteroffiziere nicht gerechnet, weil nicht angeworben — Nationalfranzosen, der Rest verteilt sich mit Bruchteilen auf die übrigen Nationen Europas. Die Angeworbenen müssen sich zu einer fünfjährigen Dienstzeit verpflichten; sie können dann noch zweimal auf die gleiche Dauer kapitulieren, nach Ablauf der dritten Kapitulation folgt der Legionär sogar eine Verborgung — Pension oder Zivilstellung — erhalten. In Wirklichkeit erlebt aber kaum einer den Ablauf der dritten Kapitulation; dazu ist Dienst und Klima zu aufreibend.

Die Stärke der Legion ist vielfachem Wechsel unterworfen gewesen. Bei ihrer Errichtung 1831 erreichte sie eine Kopfstärke von etwa 3000 Mann, 1834 war sie schon auf 5600 angewachsen, gegliedert in 6 Bataillone, von denen 4 aus Deutschen bestanden. 1837 wurde der Regimentsverband eingeführt, jedes Regiment zu 3 Bataillonen. Diese Zahl der Bataillone wurde 1884 auf je 4 erhöht, jedes zu 4, 125 Gemeinen, starken Kompanien und 1 Depotkompanie, 1897 auf je 6. In dieser Stärke besteht die Legion noch jetzt. Die Stärke jedes Regiments ist jetzt 102 Offiziere, 3346 Unteroffiziere und Gemeine, 54 Offizierspferde, 236 Maultiere; letztere dienen zur Vermittlung von je 2 Kompanien. 3 Bataillone sind zurzeit nach Indochina abkommandiert. Die Legion war von vornherein ausschließlich zum Dienst im Ausland bestimmt. Bald nach ihrer Errichtung nach Algier verlegt, hat sie dort bis heute dauernd ihren Standort gehabt, den sie nur verließ, um an kriegerischen Unternehmungen teilzunehmen. Bei diesen wurde sie und wird sie auch jetzt noch stets da eingesetzt, wo die voraussichtlichen Verluste am größten waren, sei es — im geringsten und ehrenvollsten Falle — durch die feindlichen Waffen, sei es durch mörderisches Klima und vernichtende Anstrengungen. In all den zahlreichen Kolonialkriegen, die Frankreich zur Gründung seines Kolonialreiches geführt hat und noch führt, sind die Fremdenregimenter tätig gewesen. Somit ist es ein guter Teil deutschen Blutes, das Frankreich seine Kolonien erkämpft hat.

Man hat mehrfach vorgeschlagen, daß durch ein gemeinsames Vorgehen aller übrigen Staaten Frankreich genötigt werde, die Fremdenlegion aufzulösen. Da jedoch Großmächte wie England und Rußland wenig eigenes Interesse daran haben, so ist auf diesem Wege nicht zum Ziele zu kommen. Man sieht eben dort gerade dem Franzosen gern durch die Finger. Deutschland als Hauptinteressent ist auf sich allein angewiesen und muß allein vorgehen. Hoffentlich bleibt es nicht bei dem Geplänkel der offiziellen Preßorgane. Die

Das Tor des Lebens.

Roman von Amy Wothje.

(25. Fortsetzung.)

(Nachdruck untersagt.)

„In langen, weissen Holztafeln saßen die Böglinge der Anstalt emsig bei der Arbeit. Frische, rotwangige Kinder und Mädchen, halb erwachsene Mädchen. Sie zogen keine Goldschäden durch düstige Gewebe, und eine junge Schwester ging ab und zu, den Böglingen Anweisung zu den herrlichen Erstickerten zu geben, die als geschätzte Kunstzeugnisse hinauszugehen in die Welt.“

Auch hier empfand Heimrke wieder das Wohlgefühl köstlichen Friedens.

„Immer weiter folgte sie ihrer freundlichen Führerin. Die Schulzimmer, die Spielzimmer, alles wurde in Augenschein genommen.“

Auch in die Kapelle traten sie noch, wo eine Schar Kinder den Altar mit bunten Herbstblumen schmückte, während die Orgel leise summete, und die hohen Stimmen der Nonnen leise durch den Chor herniederwebten, die dort oben ihre Eingebungen hielten.

Und dann stand Heimrke wieder mit der Oberin in dem Klostergarten, glücklich, daß Irmele ihre runden Fingerchen jetzt auch zutraulich in ihre Hand geschoben hatte und leise sagte:

„Du, wie heißt denn Dein kleiner Junge, mit dem ich spielen soll?“

„Johst von Eschenbach, Irmele. Wirst Du ihn liebhaben?“

Die Suppenteller, mit der die Klostermagd soeben im Kreuzgang des Klosters, in dem hellgeschwarte Tische und Bänke standen, der hungrigen, mit ihren Tellern herandrängenden Kindereschar die Abendbrot aufstießen wollte, fielen kläglich an den Reffel zurück, so daß die Kinder, unterdrückt aufleischend, zurückwichen.

Dann aber waltete die Magd wieder ruhig ihres Amtes; nur von Zeit zu Zeit sog ihr Blick zu den Frauen hinüber, die, das Kind zwischen sich, noch immer durch den herbstlichen

Garten wandelten, um alle Einzelheiten der Überbedelung des Kindes in der Eschenbach'schen Villa zu besprechen.

Tiefer Abendfrieden senkte sich auf den Garten des Klosters zur heiligen Anna hernieder. Still wanderte hier und dort eine Nonne mit ihrem Brevier in der Hand die Gartenwege auf und nieder. Die sinkende Sonne webte rosenvote Streifen in ihre weissen Schleier, und in der Luft lag ein Duft von letzter, sterbenden Rosen.

Vom Kreuzgang her klang ein Gesang der Kinder, die dort mit schneller Vertheidigung sangen, deren hoher Sopran wie Engelsklang über den Stimmen der Kinder schwebte.

Aber tahl, tahl Higel
Strich der Kamming tüster Jügel,
Dunfel die erlöste Räume
Stef'n im Lach entlaut die Räume.“

Heimrke stand, Irmeles Händchen fest in der ihren haltend, und lautete.

Wie sie der Gesang der hellen Kinderstimmen bewegte!

Ein Schluchzen drängte sich ihr auf die Lippen. All das Leid, das ihre Seele bedrückte, löste sich in stille Wehmut, als es weiter über den stillen Klostergarten aus Kindermund erklang:

„Tiefe Stille, tiefes Lächeln,
Keine Welle hört du rauschen,
Keine Stimme hört du klingen,
Dir des Lebens Gruß zu bringen.“

Nein, kein Hauch von des Lebens Kampf und Streit,
von des Tages Lärm drang hier in diese Abgeschiedenheit.

Nur als jammes Bild der Gnade
Wie auf Golgatha, am Pfad
Siehst du dort, ans Kreuz geschlagen,
Durch die Nacht den Heiland tagen.“

Die Oberin machte das Zeichen des Kreuzes, Abschied nehmend, über Irmeles Stirn und Mund; dann schritt Heimrke, das Kind an der Hand, durch die Pforte, hinaus in den Abend, niederwärts zum Rin, wo das Schifflein wartend lag, das sie heimzuführen sollte, dorthin, wo ihr lieber, kleiner Junge sehnsüchtig auf die Gespelien wartete, die sie ihm zu holen versprochen hatte.

In dem Kloster zur heiligen Anna aber parrie die Klostermagd Traute verzweifelt auf die hohe Mauer, hinter der die kleine Irmele mit der fremden Frau verschwunden war.

„Alles umsonst!“ schrie sie dann auf, wild die Arme um schlagend. „Alles umsonst!“

Wie gebrochen lag sie am Boden.

Die mildherzigen Klosterfrauen hoben sie liebevoll auf und sprachen ihr gütig zu.

Sie sah ir in sich; dann aber lachte sie gellend auf, so daß die frommen Frauen entsetzt zurückwichen, und unheimlich glühten ihre dunklen Augen auf.

Am anderen Morgen, als es zur Frühmesse rief, war Traute, die Magd, die man aus Mitleid im Kloster aufgenommen und gepflegt hatte, verschwunden.

Ohne Dank und Gruß war sie gegangen.

Nun hatte der Herbst sein kaltes Laub verstreut. Die letzten Blätter sanken müde zur Erde, und blasse Ästern küßten nur noch hier und da am Wege.

Der Herbststurm zog über die Berge und peitschte die brausenden Wellen des Vater Rhein.

Dunkel ragte der Drachensfels in die neblige Novemberluft.

Heimrke sah von ihrem Fenster nicht mehr die Sonne dort oben die Rinnen der alten Burg umfließen. Auch die Zinnen des stolzen Schlosses Drachenburg glühten nicht mehr im Rosenlicht zu ihr hernieder. Grau in gray lag die Landschaft, müde und trübsinnig.

In der großen Halle der Eschenbach'schen Villa prasselte ein tüchtiges Feuer. Von der grauen Warmoverkleidung des Kamins hoben sich in mächtigen Bögen große, weiße Christbaumtönen. Duftlos standen sie dort, feierlich, wie Totenfadeln.

Röstliche Felle und Waffen schmückten die Halle, und weiche, dunkle Polster lockten zur Ruhe.

Heimrke aber schritt unruhig in der Halle auf und nieder. Ihr weiches, weißes Wollkleid schleppte lang auf den schiefen

deutsche Regierung muß zeigen, daß sie wirklich gewillt ist ihren wertvollsten Besitz, das Leben ihrer Untertanen, in jedem einzelnen Falle zu wahren.

Paris, 6. März. Der konservative Senator Gambin de Villain hat angekündigt, daß er bereits in der heutigen Sitzung des Senats den Ministern des Äußern, Cruppi, über die von deutscher Seite erhobene Forderung, daß die Frage der Fremdenlegion dem Saager Schiedsgericht unterbreitet werde, interpellieren wolle.

Eine Denkschrift des Kolonialamts über die Baumwollfrage

wird in den nächsten Tagen erscheinen. Sie behandelt in erschöpfender Weise das Problem der Versorgung unserer Baumwoll-Industrie mit Rohstoff, eine Frage, die man als eine der wichtigsten und brennendsten unserer nationalen Volkswirtschaft bezeichnen muß und die bekanntlich auf kolonialen Boden ihre Lösung finden soll.

Zu der Einleitung wird bemerkt, daß die Baumwolle als Kleidungsrohstoff, insbesondere für gewisse Klimate und Jahreszeiten heute nicht mehr entbehrt werden kann, andere Rohstoffe, auch die Wolle, können keinen vollen und namentlich gleich billigen Ersatz bieten.

Die Ursachen der gegenwärtigen Baumwollknappheit sind in dem bauernden Minderstand der Produktion und des Verbrauchs von Baumwolle sowie in der Monopolstellung eines Produktionsgebietes, der Vereinigten Staaten von Nordamerika, erkannt worden.

Die asiatischen Produktionsgebiete werden in zunehmendem Maße ihre Rohbaumwolle — auch bei erheblicher Steigerung der Produktion — für den eigenen und den Verbrauch anderer asiatischer Mächte benötigen.

Im verflochtenen Jahre 1910 hat die Preistreiberi auf dem Baumwollmarkt der deutschen Baumwollindustrie bei einem Bezüge von Rohmaterial im Werte von circa 1/2 Milliarden Mark eine Mehrbelastung von etwa 150 Millionen Mark gebracht.

grauen Fußbodenbelag, und ihre Hände, die ein Briefblatt hielten, zitterten nervös. „Es ist nicht möglich“, murmelte sie. „So kann er mich nicht geküßelt haben, so nicht.“

Jetzt wurden Schritte auf dem Gange laut. Ein junges Mädchen trat die junge Frau den Brief in der Tasche ihres Kleides; dann trat sie hastig an den kleinen Teetisch, der vor dem Kamin angerichtet war.

Die Teetischele summt leise. Fast mechanisch bereiteten die bebenden Hände den würzigen Trank.

„Wie gut, daß ich dich daheim treffe, Heinrike!“ rief Sibö ihr schon von der Tür her, schnell entsetzt, entgegen. „Ich fürchtete schon, Du siehst der Besorgungen wegen nach Köln gefahren.“

„Ich hatte Kopfschmerzen“, gab Heinrike zurück, „und deshalb gab ich die Fahrt auf.“ (Fortf. folgt.)

Kleines Feuilleton

800 000 Mark für einen Gainsborough

Eine unheimliche Beweglichkeit ist in letzter Zeit unter die großen Meisterwerke des englischen Kunstbesitzes gekommen. Rembrandts berühmte „Mühle“ soll nach Amerika wandern, und nun wechselt eines der berühmtesten Bilder Gainsboroughs seinen Besitzer.

Die Gruppe der schönen Miss Winley, die später unter so romantischen Umständen die Frau des Richters Sheridan wurde, und ihres nicht minder schönen Bruders, des jungen Thomas, ist die großartigste materielle Leistung, die Gainsborough während seiner Schaffenszeit in Licht gelangen ist.

350 000 000 Kilogramm belief, der Durchschnittspreis aber 150 Pf. betrug, während der Durchschnittspreis der letzten zehn Jahre sich auf nur 104 Pf. pro Kilogramm belief.

Es sind also außerordentlich große und vielseitige wirtschaftliche und soziale Interessen Deutschlands, die bei der Baumwollfrage in Betracht kommen. Das in einer Frage von so weittragendem öffentlichen Interesse auch der Staat nicht untätig bleiben kann, dürfte nicht zu betonen sein.

Ein Vergleich der von England, Deutschland und Frankreich für das Baumwollverbrauchsvermögen in Afrika bis Ende 1909 angebrachten Mittel mit dem bisherigen Ergebnis dieser Kulturversuche, also der tatsächlichen Baumwollproduktion, ergibt folgendes: Mittel für Baumwollkulturversuche in Afrika bis einschließlich des Jahres 1909 angebracht wurden von England 94 Millionen Mark, von Deutschland 17 Millionen Mark und von Frankreich 0,9 Millionen Mark.

Es versteht sich also nur der afrikanische Erdteil, in welchem bis jetzt nur Vorkapten eine nennenswerte Produktion für die Versorgung des Weltmarktes aufweist. Diese ist aber auf ein sehr beschränktes, meist kümmerlich zu bezeichnendes Gebiet angewiesen, dessen Bodenpreise immer höher werden.

Wenn wir den Baumwollbau in unseren afrikanischen Kolonien nicht in gleicher Weise pflegen und fördern, wird also die deutsche Textilindustrie in steigendem Maße immer mehr und immer ausschließlich auf die Versorgung aus dem nordamerikanischen Produktionsgebiete angewiesen sein.

das Weltgericht; verschiedene Angebote erfolgten, die sich im Jahre 1904 bis zu 600 000 Mark steigerten. Nun hat das Bild des schönen Mädchens nun nach und ihres Bruders schließlich doch solchen Verkäufers nicht widerstehen können, und man fürchtet, daß es erst einmal von ihrer alten Heimat abwandern wird.

Der erste amtliche Erlaß gegen den „Solenrock“

Im Besitz der Maria-Theaters zu St. Petersburg hängt seit 24 Stunden ein Erlaß, dem eine gewisse historische Bedeutung nicht abzuspüren ist, da er die erste amtliche Bescheidschrift gegen den Solenrock bedeutet.

Seit einigen Tagen spielen sich, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, allabendlich vor Beginn der Vorstellung turbulente Szenen ab, da der Pförtner des Theaters die Damen in Solenröcken auf Befehl der Direktion zurückzuweisen verpflichtet war, um Störungen vorzubeugen.

Es ist nicht die Aufgabe eines Theaterdirektors, sich um die Moden der Damen so weit zu kümmern, daß er für oder wider eine Mode Stellung nimmt, sofern sie nicht die anderen Besucher eines Theaters belästigt.

Die Gruppe der schönen Miss Winley, die später unter so romantischen Umständen die Frau des Richters Sheridan wurde, und ihres nicht minder schönen Bruders, des jungen Thomas, ist die großartigste materielle Leistung, die Gainsborough während seiner Schaffenszeit in Licht gelangen ist.

Die anderen Petersburger Theater, die Kaiserliche Oper usw., beabsichtigen dem Willkür des Maria-Theaters zu folgen und

amerikanischen Produktionsgebiete nur unter andauernd steigenden Preisen erfolgen könnten. Dazu ist noch zu berücksichtigen, daß der Bedarf eines Industrielandes mit zunehmender Bevölkerung wie Deutschland rasch steigt, jedenfalls verhältnismäßig rascher, als die Produktion in Nordamerika.

Die Fabriken, denen dies Rohmaterial zugeführt wird, die Baumwollspinnereien und Webereien, nebst Färbereien und Nebenbetrieben stellen eine gewaltige Interessengruppe der deutschen Volkswirtschaft dar. Einzelne statistische Angaben über die Baumwollindustrie im Deutschen Reich sowohl wie in den einzelnen Bundesstaaten, über die Zahl der Betriebe und namentlich über die Zahl der in Fabriken und der Hausindustrie beschäftigten Arbeiter finden sich in den Anlagen zur Denkschrift.

Aus dem Kultusrat

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gelangte in der Fortberathung des Kultussetats zu den Technischen Hochschulen. In Berlin waren im letzten Jahre etwa 2400 Studierende, in Hannover 965, in München 664, in Danzig 701 (eingerechnet für 800), auf der Hochschule Breslau, die noch nicht fertig ist, 100.

Für die Technische Hochschule Hannover ist eine Beihilfe zu den Kosten eines Sport- und Spielplatzes für die Studierenden mit 6000 Mark angefordert. Die Regierung erklärt, daß solche Beihilfen für Turner usw. im Freien gewährt werden, daß aber auch die Studierenden beitragen müßten.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gelangte in der Fortberathung des Kultussetats zu den Technischen Hochschulen. In Berlin waren im letzten Jahre etwa 2400 Studierende, in Hannover 965, in München 664, in Danzig 701 (eingerechnet für 800), auf der Hochschule Breslau, die noch nicht fertig ist, 100.

Für die Technische Hochschule Hannover ist eine Beihilfe zu den Kosten eines Sport- und Spielplatzes für die Studierenden mit 6000 Mark angefordert. Die Regierung erklärt, daß solche Beihilfen für Turner usw. im Freien gewährt werden, daß aber auch die Studierenden beitragen müßten.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gelangte in der Fortberathung des Kultussetats zu den Technischen Hochschulen. In Berlin waren im letzten Jahre etwa 2400 Studierende, in Hannover 965, in München 664, in Danzig 701 (eingerechnet für 800), auf der Hochschule Breslau, die noch nicht fertig ist, 100.

Für die Technische Hochschule Hannover ist eine Beihilfe zu den Kosten eines Sport- und Spielplatzes für die Studierenden mit 6000 Mark angefordert. Die Regierung erklärt, daß solche Beihilfen für Turner usw. im Freien gewährt werden, daß aber auch die Studierenden beitragen müßten.

gleichzeitige Solenröckchen zu erlassen. Die Petersburger Damen wollen sich über diese Verordnung nicht gefallen lassen und einen Versuch machen, die Theater, in denen Solenröcke verboten sind, zu kassettieren, gleichgültig, ob alle Damen die sich diesem Boykott anschließen, Solenröcke tragen oder nicht.

Was kostete die Entdeckung Amerikas?

In Genua wurden vor einigen Tagen einige sehr wichtige Dokumente gefunden, die sich auf die Seefahrten des Christoph Columbus beziehen und eine Art von Rechnungslegung darstellen. Aus diesen Schriftstücken kann man mit Leichtigkeit feststellen, wieviel dem Columbus und seinen Leuten für die Fahrt gezahlt worden ist, auf der er das Festland von Amerika entdeckte.

Christoph Columbus erhielt nach den in Genua gefundenen Aufzeichnungen als Chef der Expedition ein Jahresgehalt von 1600 Lire, also nach deutschem Gelde 2800 Mark, oder rund 100 Mark monatlich. Jeder der beiden Kapitäne, die ihm unterstellt waren, erhielt ein Jahresgehalt von 900 Lire oder rund 70 Mark. Die Mannschaften bezogen pro Kopf monatlich eine Löhnung von 12½ Lire, also rund 10 Mark.

Die Gruppe der schönen Miss Winley, die später unter so romantischen Umständen die Frau des Richters Sheridan wurde, und ihres nicht minder schönen Bruders, des jungen Thomas, ist die großartigste materielle Leistung, die Gainsborough während seiner Schaffenszeit in Licht gelangen ist.

Zur Tagesgeschichte.

Zur Ernennung des Kronprinzen zum Kommandeur der 1. Leibhuzaren.

Der Kronprinz übernimmt am 1. Oktober, wie wir nach der „N. G. C.“ mitteilen, das Kommando des 1. Leibhuzaren-Regiments Nr. 1 in Langfuhr bei Danzig. Bei seiner Ankunft in Skaito wird der Kronprinz ein Telegramm seines kaiserlichen Vaters vorfinden, das ihm die Ernennung mitteilt, so erzählt der Kaiser selbst beim Frühstück im Union-Klub. Der Kronprinz wird nicht im Schloß von Oliva residieren, sondern in Langfuhr eine Villa bewohnen, die Herr v. Madänsen vor einigen Jahren erbaute und die gegenwärtig unbenutzt steht. Der jetzige Kommandeur des 1. Leibhuzaren-Regiments Oberst Clifford Cocq von Bruegel wird dessen Führung bis zum Herbst behalten, inzwischen aber, da er zum Brigaden-Kommandeur heran ist, den Rang eines solchen erhalten.

Der Kronprinz begann seine militärische Laufbahn nach dem Brauche seines Hauses an seinem geburtstags, dem 6. Mai 1892 als Leutnant im 1. Gardebataillon zu Fuß. Nach seiner Miltärfahrt von der Universität Bonn wurde er am 18. September 1903 zum Hauptmann und Chef der 2. Kompanie dieses Regiments, der er schon am Tage seiner Großjährigkeit zugeweiht worden war, ernannt. Am 22. Oktober 1905, dem Geburtstag der Kaiserin, wurde er à la suite des Kaiserlichen Kavallerie-Regiments Königin gestellt und übernahm mit dessen Uniform und dem Diensttitel als Rittmeister die Führung der Leibhuzaren des Regiments der Garde zu Fuß. Nachdem er den militärischen Dienst durch Kommandierung zum 1. Gardebataillon Regiment praktisch kennen gelernt hatte, wurde er am 10. September 1907 zum Major und Kommandeur des ersten Bataillons des 1. Gardebataillons zu Fuß ernannt, an dessen Spitze er im Herbst also gerade vier Jahre gestanden haben wird.

Deutschland und das neue französische Kabinet.

Gegenüber dem neuen Ministerium Frankreichs, dessen geistiger Leiter Herr Delcassé ist, empfiehlt die halbamtliche „Nordd. Allg. Zig.“ zunächst völlig abwartend und ruhig zu verhalten. Sie meint, vom deutschen Standpunkt liegt keine Veranlassung vor, anders als mit der üblichen Unbefangenheit Stellung zu nehmen. Das endgültige Urteil könne man der Zukunft vorbehalten, die erkennbar machen wird, in welcher Richtung sich die Daten der neuen französischen Minister, von denen namentlich der auswärtige Minister für uns noch ein unbekanntes Wesen ist, bewegen werden. Was Herr Delcassé betrifft, so erscheint ihm seine Berufung zum Leiter des Marineministeriums nach französischen Anschauungen durchaus nicht auffällig, da Herr Delcassé seit einer Reihe von Jahren mit ungetrübtem Eifer sich in die schwierige Materie des Marinebudgets und seiner Ausgestaltung vertieft und mit großer Energie das Material darüber in der Kammer abgehandelt hat. Parteipolitisch erscheint es dem Verfasser als eine Verletzung der Integrität des hochverehrten Mannes, wenn er sich an den unabhingigen Sozialisten, wobei den Sozialisten das Übergewicht zuzuschlagen ist.

Graf v. Helldorf bleibt.

An die Verlautbarung des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Helldorf, sind mehrere Kombinationen in dem Sinne geknüpft worden, als sei der Graf Helldorf der bewilligte Urlaub als Vorläufer seines Rücktritts vom Amte aufzugeben. Von österreichisch-ungarischer Seite ist diesen Kombinationen in Mitteilungen, die wir weitergeben haben, bereits bestimmt entgegengetreten worden. Auch nach Berliner Informationen, so erklärt die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, darf erst recht daran festgehalten werden, daß Graf v. Helldorf sich nicht mit Rücktritt absieht und daß auch sein Gesundheitszustand, der eine Erholung nach den Anstrengungen der letzten Jahre dringend wünschenswert erscheinen ließ, keineswegs Anlass bietet zu der Beförderung. Graf Helldorf werde nach Ablauf des Urlaubs nicht in der Lage sein, die Würde seines Amtes wieder mit frischen Kräften auf sich zu nehmen. An den arbeitsamen und in weiten außeramtlichen Kreisen Deutschlands hegt man den arbeitsamen Wunsch, daß Graf Helldorf in der wohlverdienten Ruhe und zeitweiligen Entzerrung von den Amtsgeschäften bald in die Vollruhe seiner Rechte gelangen möge.

England und die Potsdamer Bewegung.

Die der englischen Regierung nachschleibende „Westminster Gazette“ sagt in einem Artikel unter der Überschrift „Rußland und Europa“ über die Zusammenkunft in Potsdam: Der außerordentliche Gang der Diplomatie, der zu diesem Ergebnis geführt hat, ist vielleicht von Unbekanntheiten und Überraschungen für andere Regierungen begleitet gewesen, aber wir können das Ergebnis selber nicht für ein schlechtes halten. Wir Engländer können Rußland umsoviel größer danken, daß es mit seinem mächtigen Nachbar in guten Beziehungen zu leben wünscht, und können nur bedauern, daß die Verhältnisse die Herstellung dauernder ähnlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland verhindern. Wir haben ferner nicht das geringste Interesse an einer Isolierung Deutschlands, und es ist eine Unzuträglichkeit für ganz Europa, England eingeschlossen, daß Deutschland sich in dieser Beziehung mit oder ohne Grund befeindlich verhält. Wir hoffen, daß die Verhältnisse, die jetzt geschaffen werden, nicht nur für Rußland und Deutschland, sondern auch für ihre beiderseitigen Freunde und Nachbarn eine Rückversicherung bedeuten werde.

Türken, Albanesen und Griechen.

Auf dem Balkan ist nun einmal der Frühling die goldene Zeit der Vandalen. Der kriegerische Geist der Arnauten sucht jedes Jahr, wenn er aus seinem Winterschlaf erwacht ist, von neuem nach Betätigung in Kämpfen mit den Erbfeinden oder mit den wenig geliebten Truppen der türkischen Regierung. Diese haben gegenwärtig in Albanien fast täglich mehr oder minder ernste Konflikte auszusuchen. Zwischen Debezir und Retisch wurde eine kleine türkische Militärabteilung durch Arnauten in einen Hinterhalt gelockt und dort mit Schnellfeuer überschüttet. Drei Soldaten sind gefallen, zwei verwundet, die übrigen in die Flucht gejagt. Bei Venitok im Bezirke Danoos überfiel eine

Arnautenbande ein türkisches Gehöft, ermordete den Besitzer und die Dienstmleute und entführte 150 Stück Vieh. Auch an der griechischen Grenze mehren sich die Scharamügel zwischen den beiderseitigen Grenzposten. Natürlich schießt dann hinterdrein in der Presse die eine Partei bei anderen die Schuld zu. Heute liegt folgender Drahtbericht vor:

Saloniki, 4. März. Nach einer von amtlicher Seite stammenden Mitteilung beschloßen neuerdings griechische Soldaten der Wachhäuser in der Nähe von Kosjok türkische Posten, welche das Feuer erwiderten. Während des Kampfes wurden zwei Griechen getötet. Auf Seite der Türken waren keine Verluste zu verzeichnen. Als die Griechen das Feuer einstellen wollten, fehlten die türkischen Soldaten in ihre Wachhäuser zurück. Infolge der in der letzten Zeit bei Dertli vorgenommenen Plänkelleien sind hundert Mann zur Verstärkung der türkischen Wachhäuser aus Kavaja dorthin eingetroffen. Die griechischen Wachhäuser protestierten daraufhin abermals Heftigkeit, worauf ein Exzesse erloschen und einige türkische Soldaten verwundet wurden. In der Gegend von Loras verjagten vier verächtliche Griechen die Grenze zu überschreiten, ohne die halbrunde türkische Posten zu beachten. Darauf wurde auf die Griechen geschossen, wobei drei getötet wurden. Der vierte Grieche flüchtete, obgleich er verwundet worden war.

Eine weitere Meldung besagt, daß die türkischen Truppenverstärkungen an der griechischen Grenze fortgesetzt werden. Der albanische Hafen Nebud wird besetzt und mit schweren Geschützen armiert. In England wurden Flustanzonenboote für den Fluß Djana bestellt. Zugleich veröffentlichte die Konstantinopeler Blätter den Vertrag, den die türkische Regierung dieser Tage mit der englischen Firma Armstrong zwecks Lieferung zweier Dreadnoughts abgeschlossen hat. Die beiden Panzer sollen eine Wasserverdrängung von 18500 Tonnen erhalten und zusammen 3 600 000 türkische Pfund kosten.

Der neue Regent von Persien.

Scheint die schwierige Aufgabe, die verfahrenen persischen Verhältnisse wieder auf eine feste Basis zu stellen, mit großer Umsicht und Energie anzugehen. Seine ersten Regierungshandlungen charakterisieren ihn bereits als Mann von politischem Blick und starkem Willen. Besonders günstig war seine Geduldigkeit auf die Verfassung vor dem Parlament. Man telegraphiert uns darüber:

Teheran, 5. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus). Der Regent Mir al Mull hielt gestern im Reichstag, bevor er den Eid auf die Verfassung ablegte, eine Rede, die augenscheinlich von dem dichtesten Sinne gut aufgenommen wurde. Der Regent erwähnte seine lange Abwesenheit in Europa die nicht seiner Freizeit, sondern der Aufgabe zuzuschreiben sei, daß die auf seine Verfassung aus Zeichen kommenden Antworten nicht befriedigend gewesen seien. Er erklärte weiter, der Regent stehe über allen Parteien, und werde auf keinen Fall die Befähigung seiner Pflichten abweisen, obwohl viele Leute, wie dies aus zahlreichen Zedeln und Versicherungen an ihn hervorgeht, der Ansicht zu sein scheinen, daß des Regenten Tätigkeit darin liege, an der Politik gegen Anteil zu nehmen. Er beabsichtige die Kammer, Meinungsverschiedenheiten beiseite zu lassen und freundschaftlich an der Erklärung der Verfassung mitzuwirken. Wenn auch der Reichstag sich seinen Rate nicht anschließen, werde er dem Vererber des Landes nicht zögern zuzustimmen. Schließlich erklärte der Regent, daß der Reichstag vornehmlich in wenigen Tagen sein Kabinet dem Reichstag vorstellen werde. Die Rede Mir al Mulls riefen tiefen Eindruck zu machen zufolge ihrer Einfachheit und Unmittelbarkeit und kennzeichnete sich durch die völlige Abwesenheit der sonst bei feierlichen Anlässen hier üblichen Schwulst.

Da Mir al Mull vor Übernahme der Regentschaft längere Zeit in England gelebt hat, so kennt er die englische Politik zur Genüge, um zu wissen, was seinem Lande von England bevorzucht, wenn er es nicht wieder auf eigene Füße stellen kann. Offenbar warien England und Rußland jetzt nur ab, was der neue Regent unternimmt.

Vertragung des amerikanischen Kongresses.

Der Kongreß der Vereinigten Staaten ist unter Szenen wilden Tumults vertagt worden. Der Senat hat die Vorlage, welche eine Tariffkommission inschafft, angenommen. Im Repräsentantenhaus ist die Vorlage infolge der Obstruktion der Demokraten nicht durchgegangen. Da der Versuch gemacht wurde, das Gegenständigkeitsabkommen mit Kanada als Amendement zur Tariffkommissionbill einzubringen, kam es im Senat zu einer Lärm scene, wie sie sich seit Jahren nicht mehr ereignet hat. Die Tariffkommissionbill wurde schließlich im Senat angenommen und schließlich dem Repräsentantenhaus überwiesen. Das Amendement wurde nach stürmischer Obstruktion von dem Führer der Republikaner zurückgezogen. Gegen Mittag wurden die Zeiger der Uhren in beiden Häuser zurückgedreht, um so Zeit zur Diskussion zu gewinnen. Die Schließung des Kongresses erfolgte unter dem Gesänge patriotischer Lieder.

Der Kanada-Vertrag blieb unerledigt, weil die Republikaner die Abstimmung verhinderten. Eine Extrasseion zur Erledigung dieses Vertrages wird am 4. April eröffnet werden. Präsident Taft ist der Ansicht, daß diese Sonderession eine besondere Sitzung für die Geschäftswelt nicht bedeuten wird.

Der Kongreß hat die Vorlage für Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die erste deutsche An siedelung in Germantown angenommen. Ferner sind wider Erwarten noch vor der Vertagung des Kongresses alle Etatsgesetze erledigt und vom Präsidenten unterzeichnet worden.

Deutscher Reichstag.

Die Reichstagserversammlung in Gießen an Stelle des verstorbenen Antikennan Dohler findet am Freitag statt. Um das Mandat bewerben sich der Antikennan Oberlehrer Berner, der nationalliberale Prof. Gieseius, der fortschrittliche Pfarrer Korrell und ein Sozialdemokrat. Die fortschrittliche Volkspartei wäre zur Unterstützung der Nationalliberalen bereit gewesen, wenn diese die Kandidatur Gieseius zurückgezogen hätten.

Prof. Gieseius hat jedoch ebenso wie der Kandidat der Wirtschaftlichen Vereinigung zur Vertretung der Interessen der Landwirtschaft verpflichtet, worauf der Bund der Landwirte

seinen Mitgliedern freigestellt hat, einen der beiden Kandidaten zu unterstützen.

Die Vereinigten liberalen Parteien haben für den Wahlkreis Würzburg den Landtagsabg. Karl G. H. in Würzburg als Reichstagskandidaten aufgestellt. Der Wahlkreis Würzburg gehört zu den Reichstagen, die die Sozialdemokratie 1907 dem Zentrum erhalten hat. Vier Siege in der Stichwahl gegen einen Kandidaten der freireligiösen Vereinigung der Zentrumsbund. Dr. Helten mit 11 748 gegen 6398 Stimmen, nachdem im ersten Wahlgang 10 022 Zentrumsbund, 6016 freireligiöse und 5840 sozialdemokratische Stimmen abgegeben waren. Der nationalliberale Reichstagsabg. Haas, der 72 Jahre alt ist, kandidiert nicht wieder. In seine Stelle haben die Nationalliberalen, wie aus Hanau mitgeteilt wird, unter Mitwirkung des Bundes der Landwirte für den Wahlkreis Bensheim/Erbes den Ökonomen Fritzsch aus Milshofen aufgestellt.

Eine Einladung des Herzogs von Connaught nach Wilhelmshöhe. Die „Lundab Times“ meldet aus Berlin, daß Herzog und die Herzogin von Connaught nach Kaiser Wilhelm eingeladen wurden, nach ihrer Abreise nach Kanada im einen Besuch auf Schloss Wilhelmshöhe abzustatten. Die Einladung wurde angenommen.

Prinz Leopold und Prinzessin Oghela von Bayern sind mit ihren Söhnen den Prinzen Georg und Konrad, von ihrer Wittwe seit Sonntag abend über Triest in Wien eingetroffen und haben sich vom Bahnhof nach Schönbrunn begeben, wo sie dem Kaiser einen Besuch abstatteten. Die Herrschaften werden in Wien einen dreitägigen Aufenthalt nehmen und sodann die Heimreise nach München antreten.

Zu der amerikanischen Botschaft zu Berlin überreichte Sonntag nachmittag Hofschacher Hill mit einer Umfrage dem Göttinger Geographen Professor Hermann Wagner im Auftrage der National Geographical Society of America die Gullumbadelle für seine Verdienste um die geographische Wissenschaft. Der Feiler würdigte auch Ministerialdirektor Rembold, der Vorsitzende der Geographischen Gesellschafts Penz und der Bruder des Geographen Erzengel Adolf Wagner bel.

Der Nachfolger des Reichstagsabg. Dr. von Daller. Als Nachfolger des verstorbenen Reichstagsabg. Dr. von Daller in der Führung der Zentrumsfraktion des bayerischen Landtages wird der Abgeordnete Berno genannt.

Oesterreich-ungarn.

Kaiser Franz Josef ist am Sonnabend nachmittag aus Wien nach Prag zurückgekehrt. Der Kaiser empfing am Sonntag vormittag im Schönbrunner Schloße den König von Bulgarien, der seinen Dank für die Gratulation zum 60. Geburtstag ausbrückte. Der Besuch des Königs, welcher Zuvorkommenheit trug, hatte einen sehr herzlichen Charakter und dauerte fast eine Stunde.

Das Bestehen des österreichischen Kronfolgers. Gegenüber der Meldung des Neuen Wiener Journals von einer Erkrankung des Erzherzog-Kronfolgers Franz Ferdinand wird auf Grund authentischer Mitteilung festgestellt, daß der Erzherzog-Kronfolger, der sich amnauernd besser Gesundheit erheit, in Brioni eingetroffen ist. Der Aufenthalt in Brioni war bereits seit längerer Zeit vorgehien. Die Nachricht von der Erkrankung des Erzherzogs ist sonach gänzlich aus der Luft gegriffen.

Frankreich.

Schnelle Justiz. Die wegen der letzten Aufbegehungen vor dem Theater français verhafteten Demonstranten hatten sich am Sonnabend vor dem Kaiser Strafgericht zu verantworten. Maurice Bujou wurde zu einem Monat Gefängnis und 26 Franken Geldstrafe verurteilt. Sechs andere Aufbegehler erhielten Geldstrafen von 26 oder 16 Franken und Freiheitsstrafen von einem Monat oder acht Tagen mit Strafaußsicht. Ein Ungeladener wurde zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

Fischerzurückkehr. In den durch seine Ausreisen verheimlichte französischen Küstenfahrten konnte sich zwischen Nieder und Fischen ein Zwischenfall ausbrechen. Es kam infolge dessen zu Unruhen, bis zu einem Zusammenstoß mit der Gendarmarie führten. Ein Kanu wurde getrieben, zehn Seelente verwundet, Verletzungen der Gendarmarie sind unternommen. Nach einer abschließenden Meldung waren jedoch die Zwischenfälle wenig bedeutend. Die Zahl der verwetzten Personen betragt jedoch etwa zwanzig, von denen zwei schwer verwundet wurden. Ein Bataillon Infanterie ist bereits eingetroffen, weil man neue Zwischenfälle befürchtet.

Italien.

Zum Jubiläum Italiens. Wie nach römischen Meldungen verlautet, wird Kaiser Franz Josef anlässlich des römischen Jubiläums. festlich an den König von Italien ein eigenhändiges Handschreiben richten, worin der Glückwunsch Österreichs zur Feier der italienischen Einheit zum Ausdruck kommt. Dieses Handschreiben soll den Besuch eines Vertreters des Wiener Hofes in Rom ersetzen, der wegen der bekannten Haltung des Papstes unternommen ist. Römischen Depeschen, der „Roma. Zig.“ zufolge, berichten darüber gütigere Beziehungen, auch Präsident Fallieres habe seine Reise nach Rom erbilligt aufgegeben. Der Quirinal sei bereits entsprechend verständig.

Marokko.

Zur Lage in Marokko. Eine halbamtliche Note erklärt, daß die Meldungen über die in den Stämmen südlich von Tanger herrschende Unruhe fast übertrieben sind.

Balkan.

Die Türkei und die Bagdadbahn. In der türkischen Deputiertenkammer wurde sich bei fortgesetzter Beratung des Budgets der Kaiser der gemäßigten Liberalen Ismail Kemal gegen den Bagdadbahnvertrag. Er verlangte, daß die Bahn nur bis El Hafif gebaut und die Verbindung von Konstantinopel nach Bagdad durch eine Linie Homs-Bagdad hergestellt würde. Der Großvezir legte darauf die Vorteile der Bagdadbahn dar und erklärte, daß der Staat zum Weiterbau der Bahn durch einen Vertrag gebunden sei, den die Regierung nicht brechen dürfe. Die Regierung könnte sich höchstens bei den Verhandlungen günstige Bedingungen sichern. Die Bahn könne ummäßig bei El Hafif enden. Wegen einer jährlichen Ausgabe von 300 000 Pfund könne der Staat den Weiterbau nicht preisgeben und die Aussicht auf eine Verbesserung von 4 Prozent einbringen. Der Großvezir sprach schließlich die Hoffnung aus, daß sich ein Einverständnis über den Weiterbau der Linie von Bagdad bis Hama erlangen lasse, so alle Beteiligten einsehen müßten, daß die Türkei nur oekonomischer Interessen verfolge.

Griechenland und Bulgarien. In einer Unterredung mit dem Wiener Korrespondenten der Petersburger Telegraphenagentur gab Ministerpräsident Benizelos seiner Versicherung über die Besserung in den Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien Ausdruck. Er hoffe, daß es zu einer Interessensharmonie zwischen beiden Staaten kommen werde. Der Ministerpräsident bestätigte dem Korrespondenten, daß im Innern Ruhe herrsche und daß die Lage des Kabinetts fest sei.

China.

Die Hungersnot in den chinesischen Provinzen Anshui und Kiangsi wird immer größer und es entere als die des Jahres 1906, zumal die gelindeste Hitze nur einen kleinen Teil des betroffenen Gebietes umgibt. Die Bevölkerung wandert aus dem Hunger getrieben vielfach südwärts. Eine etwa 2000 Menschen zählende Bande ist bereits in der Nähe von Schanghai erschienen.

Täglicher Eingang von Saison-Neuheiten

in der **Damen-Mode!**
Für Frühjahr-Kleider Eleg. leichte Gewebe! Für Frühj.-Kostüme Schwere gedieg. Stoffe!

Einige Beispiele:

Schwarze Kleiderstoffe solide Qualitäten. mod. Bindungen, Meter von 4,50 bis	95^{fr}	Sehr eleg. halbfertige Kleider in Wolle, Seide und Voilaine.	Weiße Kleiderstoffe reine Wolle, beste Qualitäten, Meter v. 4,00 bis	1²⁵
Voile , schwarz, klares Gewebe, ca. 110 cm breit, Meter 1,50, 1,25	1⁰⁰	Neuheiten in Tüchern und Perlstoff.	Popeline , starkfädiges Gewebe, mod. Farben, ca. 110 cm. breit, Meter 4,00 bis	2⁴⁰
Batist de laine , grosse Farben-Auswahl, ca. 110 cm, Meter	2²⁵	Blusen.	Voile , grosse Mode, alle Sais.-Farb., Mtr. 3,00 bis	2⁰⁰
Noppen-Stoffe , engl. Geschmack, grosse Sortimente, Meter 6,50 bis	1¹⁰		Nadelstreifen , in mod. Frühjahrsfarben, Meter 4,25 bis	2⁷⁵

Sendungen von M. 20,00 an franko! Mitglied des Gemeinnützigen Rabatt-Spar-Vereins Posen.

Ferner empfehle: **Elegante Kleider**
wie: Bordüren-Neuheiten, Marquise, Eolienne, Parisienne, Crêpelaine, Voilaine, Kammgarne, Crêpe, Satintuche und Cheviot-Stoffe usw.

Carl Hoffmeyer = POSEN =
Alter Markt 78/74
Inh.: T. Hoffmeyer.

Auf dem Gebiete des Bau- und Tiefbaues empfehle ich mich in Stadt und Land für Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen, Vorentwürfen, Bauleitung und Abrechnung, Abschätzung von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie Regulierung von Brand- und Wasserleitungsschäden u.w.
Adolf Ed. Hirz, Architekt u. Stadtbaumeister a. D.,
Posen, Hedwigstrasse 14. Fernsprecher 2692.

Begehühner! Butter!
1910er, jetzt schon festlich erlegende Hühner, Italiener-Rasse, beliebiger Farben, garantiert lebende Eintagsfranko (Et. Melomil) überallhin pr. Nachnahme: 12 St. mit Eiern M. 22.-, 6 St. mit Eiern M. 12.-; Kuhmilch-Naturbutter pr. 10-Pfd.-Kiste franko M. 8.50. E. Margules, Duzgac, via Oberberg (Schizien).

Ostbank für Handel u. Gewerbe.

Wir haben als neuen Geschäftszweig die **Diskontierung von Buchforderungen**

d. h. Bevorschussung von Forderungen für Warenlieferungen aufgenommen und zu diesem Behufe eine besondere Abteilung eingerichtet.
Anträge auf Diskontierungen dieser Art ersuchen wir an die Ostbank für Handel und Gewerbe, Abteilung für Diskontierung von Buchforderungen, Posen, Friedrichstrasse 8, zu richten. Diese Abteilung gibt auf Wunsch auch jedem Interessenten gern mündliche und schriftliche Auskunft.
Posen, den 6. März 1911.
Der Vorstand.

Posener Liköre
aus der Likörfabrik u. Cognac Brennerei
Hugo Schellenberg, Posen
sind anerkannt erstklassige Fabrikate.
Detailverkauf und Probierstube **St. Martinstrasse 25.**
Spezialmarken: Pepermint, Black-u. Sherry-Brandy, Alasch, Grüner Pomeranzen, Danziger Kurfürst u. Goldwasser, Dreimännertropfen und andere.

Patent-Anwalt
Dring. Kryzan POSEN 07
RITTERSTR. 33

Au die Genossenschaften unseres Verbandes.

Heute morgen ist an jedes einzelne Mitglied unserer Spar- und Darlehnskassen ein Rundschreiben des Generaldirektors Dietrich gelangt worden, in dem unter anderem behauptet wird, ich sei meines Amtes als Filialdirektor entbunden worden. Da ich verschiedene Anfragen heute erhalten habe, vermag ich nicht, jedes Mitglied schnell genug zu erreichen und muß diesen Weg benutzen, um ihnen mitzuteilen, daß ich meine Hauptämter: den des Direktors des Verbandes deutscher Genossenschaften, der Posenerischen Landesgenossenschaftsbank und des deutschen Lagerhauses behalten habe. Im Interesse meiner provinziellen Hauptämter lege ich dagegen nieder das Amt eines bevollmächtigten Beamten der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse mit dem Titel eines Filialdirektors. Die Angabe des Generaldirektors ist unrichtig und irreführend.
Ich stehe nach wie vor an der Spitze der Posener Genossenschaft in der Provinz Posen und habe nur die an sich entscheidende Stellung eines Beamten der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse nie gelegt. Diese Stellung ist um so entscheidender, weil nunmehr um Spar- und Darlehnskassenvereine ihren Kredit durch die Posener Landesgenossenschaftsbank von der Preussischen Zentralgenossenschaftsbank erhalten werden, was diese uns bereits schriftlich zugesagt hat.
Dr. Wegener.

Bensdorp's
: Cacao :
reiner holländischer
wollschmeckend und nahrhaft :: leicht löslich

Hermann Sawade
Färberei u. chem. Waschanstalt
Spezial-Gardinen-Wäscherei
Appretur nach Plauerer Art
Gardinstopfererei auf Maschinen mit Motorbetrieb
POSEN
Geschäftsstellen: Theaterstrasse 5, St. Martinstrasse 37, Gerberstrasse 34, Kronprinzenstrasse 4b, Glogauer Strasse 94, Hedwigstrasse 17, Helenenstrasse 20, Sapiehaplatz 1.

SANATORIUM Rittgergut **ERHOLUNGSHEIM**
für Nerven- und Lungen- für Bekonvalleszenten.
Nimbsch Entziehungskuren.
am Boben
Post Reinswalde bei
Salsbrunn
Zentralheizung.
Dr. med. ref.
Arzt im Hause.

König Bad Rheumatismus, Gicht
Schlamm-bäder Hautkrankheiten,
Stärkste Schwefelbäder, Solbäder, Inhalationen, Zanderbad
Nenndorf bei Hamm
Schöne Lage am Deistergebirge

Schornsteine
rot oder gelb,
Neubauten,
Erhöhen u. Reparieren
alter Schornsteine
ohne Betriebsstörung.
Abbrechen, Umlagen,
Blitzableiteranlagen,
Kesselmauerungen.
E. Härtel
Baugeschäft,
Breslau 3.
Tel. 380. Geogr. 1873.
Piano-Orbener **Horack**,
Posen, Klarastr. 31
empfiehlt sich zum
Klavierstimmen.


Schöne Augen
Fesselnden Blick
erhalten Sie nur durch
Divine Rosée.
Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich z. Schönheitspflege. Preis pro Flasche 3,50 Mark.
Laboratorium Marvel, Düsseldorf 85.

Juwelen
Gold- und Silberarbeiten
Alfenide
Echt Norwegischer Schmuck
Große Auswahl passender
Einsegnungs-
Geschenke
In jeder Preislage
Robert Rehfeld
Goldschmied
Wilhelmstraße 11
Auswahlforderungen portofrei.

Vorsicht Landwirte!
bei Bezug von Kalkmergel.
Eine Garantie auf den Feinheitsgrad,
für ca. 98% Feinmehl unter 1/4 mm Korngröße.
Von keiner ost- und mitteldeutschen Konkurrenz kann diese Garantie erreicht und daher auch nicht gewährt werden. Namentlich die Wahlung der Kalkmergel ist noch bei unvollkommenen Einrichtungen vieler Fabriken sehr mangelhaft, denn meistens wird diese durch Sieben oder grobe Vermahlung in Kolleganlagen ganz ungenügend gereinigt.
Namentlich müssen derartig mangelhaft zerleinerte Kalkmergel preiswerter angeboten werden, sind aber im Wertverhältnis noch viel zu teuer.
Darum Vorsicht Landwirte bei Bezug von Kalkmergel!
Kalkmergel kann bei höchstem Prozentgehalt an Kohlenstaub nur dann eine schnelle und größtmögliche Düngewirkung im Boden ausüben, wenn er in der Pflanzzeit so feinhaltig wie nur möglich verteilt ist.
Dieser Grundbedingung für erfolgreiche Kalkdüngung
wird um so vollkommener genügt werden, je feinhaltiger der angewandte Kalkmergel ist.
Man gebe deshalb beim Einkauf:
Kalkmergel mit höchstem Feinheitsgrad,
wie er in den aus Biebertal- oder Altdorf-Ablagerungen hergestellten Produkten unserer
Kalkmergelwerke in Gerich, Ar. Karthaus, Engorfch, Bpr., Seelesen, Hpr., Bonin, Köschig und Neufeld in Hamm.
vorliegt, auch bei event. etwas höherem Preise unter allen Umständen den Vorzug, im Vergleich zu Kalkmergel von grober Mahlung, insbesondere auch den roten, feinsten, ungebarteten Kalkmergeln, gleichgültig, ob diese mit Zerkleinermehl bezeichnet werden oder einer anderen geologischen Formation angehören.
Unsere feinsten, pulverisierten Kalkmergel sind flüchtig und zart wie Mehl, **haben geringes spezifisches Gewicht, ergeben daher ein großes Volumen** und wirken schnell und sicher.
Identische Kalkmergelwerke Danzig,
als Gesellschaft mit beschränkter Haftung von Landwirten gegründet.
13868

Preßstimmen über Tagesfragen.

Der Felszug des 'Pan' gegen Herrn v. Jagow wird von der ganzen Presse ablehnend beurteilt. Das 'Leipziger Tageblatt' schreibt:

'Wir fassen wahrhaftig keinen Veruss und keine Neigung in uns, den oft so widerspruchsvollen Berliner Polizeipräsidenten zu verteidigen, ließen aber nicht an, zu erklären, daß die Art des 'Pan', Herrn v. Jagow unmöglich zu machen, nach den zwischen diesem und Cassirer gewechselten Erklärungen sehr überflüssig ist. Wenn die geistigen Boten des 'Pan' den Herrn v. Jagow's erzwängen wollten, dann hätten sie es durch scharfe Kritik der politischen Leistungen des Polizeipräsidenten zu erreichen suchen müssen.'

Der 'Hamburgische Korrespondent' schreibt in ähnlichem Sinne u. a.:

Cassirer hätte besser getan, seinem ersten Gefühl zu folgen. Klatsch wie er hier geboten wird, ist einer vornehmen Persönlichkeit unwürdig. Herr v. Jagow hat sehr recht, sich durch solche 'Entwicklungen' nicht sprechen zu lassen. Sie sind nicht geeignet, seine Ehre zu erschüttern. Unter politischem Gesichtspunkt kann niemand wünschen, daß er über diese Geschichte fällt.'

Die 'Schles. Zig.' läßt sich wie folgt aus:

Herr v. Jagow hätte, das sei zugegeben, einen anderen Weg einschlagen können, um die Unterhaltung mit der Schauspielern-Direktion über Theaterangelegenheiten fortzusetzen. — Das ist eine Frage, die je nach subjektivem Gefühl für solche Dinge betrachtet werden kann — in der Sache selbst liegt kein Grund, um dem Berliner Polizeipräsidenten die Achtung für seine bisherige umfängliche und tatkräftige Tätigkeit zu verlagern.'

H. von Winter-Schwabhausen schreibt in einem Flugblatte: 'Neuzeitliche Entmannung' über die Zustände in Elsaß-Lothringen:

'Nur wir sind vor hehrwürdiger Arbeit, allmählich so entmannt und völlig entartet, daß uns in Vergangene wie zu Weib, Weidenburg, Straßburg, Kolmar, Müllhausen usw. kaum noch irgendwelche Erregung. In griechischer Geschichte liest die Welt ein solches Bild, das gebannt durch Zehntausende. Und was hindert die französische Presse, denn solche Epigonen? Verächter und Verräter ihres eigenen Volkes! Leute, die in völkischer Ehrenhaftigkeit ihren hohen Namen verlegen! An allem Leide; zu aller Scham bringt somit eben so wider sinnigen als ungeschicklichen Begriff: Elsaß-Lothringen willfährig erst entwickelt, und uns die wehvolle Seite gebunden hat. Die Bevölkerung der Reichslande sind Bruchteile breiter deutscher Volksstäme. Am Gleichmäßig bis zum gegenwärtigen Reichslande bei Sauerthal hohen gleiche Niveau an wie rechtsrheinisch. Im nördlichen Elsaß, sowie im Weste bis zur Sambre des Freies Walden wohnen Pfälzer. Die übrige deutsche Bevölkerung sind Mosel-Franzen. Und Westum Weß ordnet sich unter Erzbißtum Trier — Lothringen war im Mittelalter deutsches Stammesherzogtum und auch ein großer Teil der preussischen Rheinprovinz gehörte dazu. Die Wala gehörte zu einem zweiten Stammesherzogtum Lothringen, das man Sellen-Lothringen nennen möchte. Der südliche Elsaß war Bestand des Herzogtums Schwaben. Die mit tausenden Jahren zurückgewonnenen allehöchsten Gebiete waren zu ungleichen Zeiten an Frankreich gefallen. Die Stadt Kehlbrunn, d. d. 1797. Unter französischer Herrschaft hatten sich hier verschiedene Provinzen (Departements) angeordnet. Man ermesse also die Wichtigkeit eines Zusammengehörigen!'

Zu der Wahl in Auenstein-Mühlbach schreibt die 'Köln. Volksztg.:

'Wenn die Wahl der Zentrumstimmen einen Rückschlag gegenüber der Wahl von 1907 aufzuweisen hätte, so liegt die Erklärung darin, daß die zentrumsgegnerischen deutschen Parteien, welche einen eigenen Kandidaten nicht aufgestellt hatten, zum Teil aus Abneigung gegen das Zentrum für den Polen gestimmt haben werden, und daß ein Teil der polnischsprachigen Wählerchaft, der bis jetzt noch zum Zentrum gestanden hatte, dank einer außerordentlich geschicklichen Hecke von radikal-polnischen Seite dem polnischen Kandidaten seine Stimme zugewandt hat. Wenn die Polen, wie die radikal-polnische Presse es neuerdings überall in verächtlicher Weise tut, jetzt auch das Zentrum als 'Feind' behandeln wollen, so müssen sie damit ihrer Sache sicherlich nicht das geringste. Das Zentrum wird natürlich auch seine Haltung gegenüber den Polen dementsprechend einrichten müssen, wenn es auch noch bei der Gerechtigkeit über wird.'

Das Organ der Windthorstbunde schreibt in richtiger Erkenntnis der Sachlage:

'Die Steuerfrage hat in diesem Wahlkampf keine Rolle gespielt; es handelte sich einzig um den nationalen Gegensatz zu den Polen. Das Zentrum hat auf keine polnischen Stimmen mehr zu rechnen und tut gut, sich danach zu richten.'

Es wäre zu wünschen, daß das Zentrum aus dieser Erkenntnis endlich die richtigen Konsequenzen zöge. Leider besteht aber darauf wenig Aussicht.'

Die Frankfurter Universität.

Die Vorlage des Frankfurter Magistrats wegen Errichtung einer Stiftungsuniversität in Frankfurt a. M. ist von weittragender Bedeutung. Sie ist dem nur dringlichen Interessenten entrückt, denn zum ersten Male soll in Preußen und in Deutschland der Versuch gemacht werden, aus nichtstaatlichen Mitteln eine Universität zu gründen. Für uns Posener, die ja die Frage einer Posener Universität immer wieder beschäftigt, ist die Sache aber von doppeltem Interesse. In Amerika hat unbegrenzte Freigebigkeit eine Reihe solcher Stiftungs-Institute geschaffen, und auch die englischen Universitäten decken aus eigenem ihre Unterhaltungskosten. Bei uns hatte von jeder der Staat das Universitätsmonopol. Die Frankfurter Universität aber wird, wenn sie auch die staatliche Aufsicht nicht sehen wird, eine Neuent auf dem Gebiete des höheren Unterrichtswesens darstellen.

Den Gesamtbetrag für die Kosten der Universität bestimmt die Denkschrift in Bezug auf die einmalige Ausgabe auf 1,678,000 M. und an dauernden jährlichen Mehrausgaben auf 406,000 M. Da der gegenwärtige Aufwand schon rund 1,760,000 M. beträgt, würde die einmalige Ausgabe im Jahr etwa 2,100,000 M. betragen. Die Deckung der einmaligen Ausgabe macht nach der Denkschrift verhältnismäßig geringe Mittel. Die Sanderbergische Stiftung gibt hierzu 420,000 M. für den Anatomie-Museum. Die Beiträge der verschiedenen Speyer-Zustitte und die Büchel gestifteter Kapitalien ergeben 581,000 M., dazu der erbetene städtische Beitrag für die Herstellung der Bibliothek, macht zusammen 1,064,000 M. Es fehlen also noch 500,000 M. für ein chemisches Institut. Für die laufenden Mehrausgaben sind 276,000 M. vorhanden. — Es fehlen also noch 130,000 M. jährlich, wenn deren Beschaffung Erörterungen schweben.

Die Stadt soll an der Universität keine wesentlich höheren Aufwendungen machen, als sie es heute schon für die akademischen Einrichtungen und die wichtigsten Institute tut. Im wesentlichen soll sich ihre Unterhaltung auf die Bereitstellung von Land und vornehmlich auf die Beschaffung von Büchern beschränken, während in anderen erforderlichen Fällen durch die vorhandenen oder neu zu begründenden Stiftungen unter angemeßener Berücksichtigung des eigenen Erwerbs der Universität aus Staatstrübsorgebüchern, Auditoriengebühren usw. zu beschaffen wären.

Die ganze Stiftungsangelegenheit würde sich bilden durch einen Vortrag zwischen der Stadtverordnetenversammlung, dem Großen Rat der Akademie, der Generalversammlung der Sanderberg-Gesellschaft und dem Physikalischen Verein. Der Kultusminister hat seine grundsätzliche Geneigtheit zur Erwirkung der künftigen Genehmigung schon ausgesprochen.

Die Grundlagen des Vertrages sind im wesentlichen folgende: Die beteiligten wissenschaftlichen Stiftungen und Gesellschaften werden unabhängig wie bisher bleiben, die Organisation der Universität als Lehranstalt dagegen würde dieselbe sein wie die der anderen Universitäten. Die durch Artikel 20 der preussischen Verfassung gewährleistete Grundlage von ausübungsloser freier Forschung und Lehre, unabhängig von weltlichen und politischen Rücksichten, würde vor allem zu wahren sein. Die Verwaltung der ordentlichen Professoren würde durch den Vizepräsidenten der Universität in Bezug auf akademische Doktorierungen usw. dieselben Rechte und Pflichten, im besonderen hinsichtlich der Selbstverwaltung durch Senat, Fakultät, Fakultäten und Dekan, wie die anderen preussischen Universitäten haben. Für die Verwaltung würde ein Großer Rat und ein Verwaltungsausschuß, wie sie sie schon jetzt bei der Akademie bestehen, zu begründen sein. Für einen Universitäts-Funktor, wie bei den staatlichen Universitäten, dürfte an dieser Stiftungsuniversität kein Platz sein, dagegen wäre es nach der Denkschrift für Fremden zu begründen, wenn der Oberpräsident, wie jetzt bei der Akademie, auch fernerhin Staatskommissar wäre.

Die 'Frankf. Zig.' erklärt: 'Die Denkschrift überläßt bei uns auf alle Fälle den Eindruck, daß das Projekt einer Universität Frankfurts wieder einen Schritt vorwärts gekommen ist und bei allseitig gutem Willen in nicht ferner Zeit seine Verwirklichung finden kann.'

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, 6. März.

Strafbestimmungen für Erziehungsanstalten.

Die Vorgänge in Mielitzsch haben dem Minister des Innern und dem Kultusminister Veranlassung gegeben, die Strafbestimmungen für die königlichen und provinziellen Erziehungsanstalten teilweise zu ändern. Inbezug auf die Höchstzahl der Schüler in einer Klasse, welche in schulpflichtigen Alters gebundenen Festlegung bestimmt der neue Erlass, daß höchstens zehn Schüler mit einem Lehrer oder Rohstoch von 1 Benimeter Stärke zulässig sind.

Militärische Personalnachrichten. Generalmajor Kunze seit 1908 Kommandeur der 18. Infanterie-Brigade in Regnitz, und Generalmajor von Eßen, seit 1907 Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade in Glogau, beabsichtigen in den Ruhestand zu treten.

Generalmajor Kunze war 1870 während des Feldzuges gegen Frankreich, in dem er sich das Eisenerz-Kreuz 2. Klasse erworben, Leutnant geworden und hat bis 1901 dem Inf.-Regt. 26 angehört. Er fand dann bei dem Stabe des 29. Inf.-Regts., kommandierte darauf das 5. Gren.-Regt. und war seit dem 18. August 1908 Brigadekommandeur. Generalmajor v. Eßen ist 1872 Leutnant geworden und fand seit 1908 an der Spitze der 9. Kavallerie-Brigade. Er war seit dem 2. März 1910 Generalmajor.

Bühnemann-Vortrag in der deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Am nächsten Donnerstag abends 8 1/2 Uhr wird im Auditorium maximum der Akademie Professor Dr. Eugen Kühnemann als Redner einen Vortrag halten über das Thema: 'Goethe als Dramatiker der Kultur'. Der Vortragende will die Entwicklung Goethes als Dramatiker von der Jugend an bis zum Faust durch alle großen Werke hindurch verfolgen unter dem einen Gesichtspunkte, daß Goethe der Dramatiker der Kultur ist, d. h., daß das herrschende Problem seiner Dramatik der Kulturgebende in seiner Beziehung auf die Persönlichkeit ist. — Die Eintrittskarten sind bei Vot u. Bod zu haben.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Der Spielplan schließt insofern eine Änderung an als Mittwoch, den 8. d. Mts., nachmittags 7 1/2 Uhr, anstatt der beiden Hefen auf dieselben Namen das Stück: 'Das Weib des Hans' in der Rolle des Walter Stein, bei kleinen Preisen gegeben wird. — Abends 8 Uhr: 'Abame Butlerfly'. — Donnerstag, den 9. d. Mts., zum 1. Male die Komödie von Karl Schupfer, 'Glaube und Heimat', die Tragödie eines Volkes.

Aus dem Büro des Populärtheaters schreibt man uns: Letztlich das Karitäten-Gesamte macht dem Populärtheater ausverkaufte Häuser. Sonntag, müßten Hunderte umfassen, da das Theater bereits bis zum letzten Platz besetzt war. Und die Feiertage! Das Publikum wählte sich vorzugsweise, besonders bei dem 'Vos der 23.'. Der Besatz wollte kein Ende nehmen, und die Darsteller, die wegen ihres vorzüglichen Spieles die größte Anerkennung verdienen, müßten sich immer und immer wieder dem jubelnden Publikum zeigen.

w. Posener Volkshochschulverein. Am Sonnabend, dem 25. Februar, fand eine Lehrprobe über 'den Arbeits-

unterricht im 1. Schuljahre' (Formen in Plastik) statt. Nach einer einleitenden Besprechung über den Schneemann begannen die Kinder ihn aus Plastilin zu formen. Es war interessant, zu beobachten, mit welcher Geschicklichkeit die kleinen Finger nicht nur den Schneemann mit Stod oder Weiden, Hut und Zigarre bedekten, sondern auch dazu Banane, Äpfel, Kinder mit Schneebällen usw. In lebhaftester Weise plauderten die Kinder bei der Arbeit über die dargelegten Gegenstände. Eine kleine Ausstellung von Kinderarbeiten in Plastik zeigte, was im Laufe des Jahres an verschiedenen Gegenständen dargelegt worden war. Die Vorführung ließ erkennen, welchen Wert das Prinzip des Arbeitsunterrichts hat, welchen Wert das Können durch Ausübung von Auge und Hand, sondern auch für den Geist durch einen gewissen Anmaßungen und Vorstellungen, durch Förderung der Sprachfertigkeit und Sprachkraftigkeit hat. — Gestern, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, fand in der Aula der Bürger Schule der erste Mütterabend des Vereins statt. Fraulein Schwarz, die Leiterin der weiblichen Abteilung des hiesigen Arbeitsnachweises, sprach vor den Müttern der Eltern zur Entlassung kommenden Schülerinnen über die Frage: 'Was lassen wir unsere Töchter werden?' Sie folgte darüber ungefähr folgendes: Durch die Statistik ist nachgewiesen, daß zwei Drittel der weiblichen Frauen erwerbstätig sind, gegen 70 000 deutsche Mädchen treten jährlich in Beruf ein, also ist es an der Zeit, auf die Wichtigkeit der Berufsberatung hinzuwirken. Leider leisten die meisten Frauen ungelernete Arbeit; häufig muß auf bessere Unterweisung haben können, wenn sie für ihren Beruf auszubilden ließen. Die Weberin sprach dann zunächst die für Kosten am meisten in Betracht kommenden ungelerneten Berufe, wie: Zigarenfabrikation, Möbelpoliererin, Hilfsmädchen in Buchbindereien und 'Druckereien, Kaufmädchen usw. Sie erörterte die Erwerbsmöglichkeiten in diesen, sowie auch die gesundheitlichen und sittlichen Gefahren, die einigen dieser Berufe anhaften. Dann ging sie auf die gelernteren Berufe ein. Sie warnte vor der Heimarbeit, vor dem Leiden der Quarbeitnehmer, die nie eine ordentliche Ausbildung genießen und nie selbständig werden können, und ermahnte die Eltern, ihren Töchtern zu einer ordentlichen Ausbildung zu verhelfen bei Meistern oder Lehrern, die selbst besetzt sind, auszubilden, riet auch zur Auffassung eines Lehrvertrages. Sie warnte Verkäuferinnen, Buchhalterinnen, Korrespondentinnen. Sie warnte vor Instituten, die in jedes Wesen eine gründliche kaufmännische Ausbildung verschaffen, was ist möglich sei. Dann sprach sie über den Dienstleistungsberuf. Es ist Mangel an guten Dienstmädchen. Die jungen Mädchen, die noch nichts leisten, verlangen zu hohe Löhne. Man wäre es, wie in Frankfurt a. M., für Dienstmädchen Lehrverträge einzurichten, damit die jungen Mädchen in allem Nötigen ausgebildet werden. Fraulein Schwarz erklärte sich bereit, jeden Donnerstag und Freitag abends von 7-8 Uhr Eltern oder auch den jungen Mädchen zur Verfügung zu stehen, um ihnen bei der Berufsberatung zu raten. Auch die Weberinnen sind gern bereit, den Eltern und Kindern bei der Berufsberatung mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Fraulein Schwarz ist im hiesigen Arbeitsnachweise, Ziegenstraße 8, zu sprechen. Die Vorlesung wies dann noch auf die Bernhard-Jaffe-Stiftung hin, die auch Mädchen die Ausbildung oder eine Unterweisung für die Weitzzeit gewährt.

Über die 'Eperanto'-Sprache hielt gestern nachmittag in der 'Wilhelma' in einer Propagandaveranstaltung der Landesamtverwalter Dr. Kaubitz aus Weimberg einen Vortrag. Der Redner versuchte den Nachweis zu erbringen, daß sich das Bedürfnis für eine internationale Sprache namentlich auf den Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik geltend mache. Nachdem er dann auf die Geschichte eingewiesen hatte, die gegen die Anwendung der deutschen, englischen oder französischen Sprache als Welt-Sprache sprechen, weil die Unähnlichkeit der Völker ihre allgemeine Verbreitung nicht zulassen würde, besprach er die Vortragsfrage, deren Untergrund dem Eperanto viel geschah hat, und beleuchtete die Entstehung des Eperanto und seine Grundlagen. Weiter erörterte er die bisherigen Erfolge des Eperanto und schloß mit dem Wunsch, daß auch in Polen ein Kursus zur Erlernung der Sprache abgehalten werde. Dieser Wunsch löste dem Redner für seine Ausführungen. Der Leiter der Veranstaltung, von Braun, dankte dem Redner und gab der Hofnung Ausdruck, im August d. J. den Erfinder der Sprache, den russischen Arzt Dr. Zamenhof, der auf der Fahrt zum Kongress in Amsterdam unsere Stadt besucht, persönlich begrüßen und für einen Vortrag gewinnen zu können. Am Schluß der Veranstaltung meldete Frau eine Reihe Namen und bezog zur Teilnahme an einem in nächster Zeit beginnenden Eperantokursus.

Hedwig Bergmann-Kristeller veranstaltet ihren Wiederabend am Donnerstag, den 23. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Pausenloale der Akademie. Die Künstlerin hat ein reichhaltiges und interessantes Programm zusammengestellt, über den Verlauf der Eintrittskarten, siehe die heutige Annonce.

Das Konzert Gelebreich Ramond findet morgen, Dienstag, abends im Festsaale der Akademie statt.

Geinen 70. Geburtstag feiert morgen, Dienstag, der ehemalige Feldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 46 Graf Kirchbach, Divisions-Musikant a. D. Robert Jonas, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, der die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht hat.

Bestimmungen in der Ostmark.

* Zoppot, 3. März. Gestern abends ist der Verkauf von Pötelien für die Stadtgemeinde Zoppot zu einer kaum auch nicht widerstandsfähigen, so doch glatten Entscheidung gelangt. Der Verkauf für 1 Million Mark wurde in namentlicher Abstimmung der Stadtverordnetenversammlung mit 16 gegen 9 Stimmen beschlossen.

5. März. Versammlung des Bundes der Landwirte. Fast vollständig waren die hiesigen Mitglieder des Bundes der Landwirte gefolgt. Nachdem Bezirksvorsitzender des Bundes Herr Landwirt Hoffmeyer die Versammlung im Gasthause mit einem Hoch auf den Kreis eröffnet und in kurzen Worten über die Hauptversammlung in Berlin berichtet hatte, nahm Herr Richter vom Bunde der Landwirte aus Berlin das Wort zu einem längeren Vortrage über das Thema: 'Brauchen wir den Bund der Landwirte?' Im Anschluß an die befallig aufgenommenen Ausführungen fand eine anregende Aussprache statt in der Herr Landwirt Hoffmeyer einen kurzen Überblick über die Lage der Landwirtschaft in der Provinz-

Sömmlein Rheingold anerkannt erste in Qualität unerreicht dastehende Sectmarke!

Statt besonderer Anzeige. Nach Gottes unerforlichem Ratschluss starb heute im Herrn mein geliebter Mann, unser teurer Vater, Schwiegervater und Großvater...

Herr Julius Paetzold im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Frau Ida Paetzold geb. Michalke. Rawitsch, den 5. März 1911.

Amtl. Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in der Gemachung Patofsch...

Aufgebot.

Die Arbeiterfrau Marianna Marek geb. Manczak und ihr Ehemann, Arbeiter Albert Marek...

Königl. Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in diesem Belegene, im Grundbuche von Patofsch...

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute eingetragen worden: Bei Nr. 29, daß die Firma...

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1910 festgesetzte Dividende der Reichsbankanteile im Betrage von 6,48 Prozent wird die Restzahlung mit Mark 89,40 für jeden Anteil zu 3000 Mark...

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Delbrück.

Zwangsvollstreckung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Wosen, Breite Straße Nr. 1 belegenen, im Grundbuche von...

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wegen Erneuerung der Brücke über die Welna bei Prusitz im Zuge der Chaussee Bongrowitz...

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zum Umbau eines Kinderspielfeldes auf dem Propsteigebiet in Kretow, Kreis Schroda...

Königl. Hochbauamt.

Holzverkauf in der Oberförsterei Grünheide.

Am Mittwoch, dem 15. März d. J., kommen von vormittags 10 Uhr ab im Gehöfte in Giemboitz...

Praktisches Töchter-Bildungs-Institut und Pensionat.

BRENSLAU, Ohlauer Stadigraben 15. Gründliche Ausbildung in Kochen, Hauswirtschaft und gewerblich. Fächern. Wissenschaften, Sprachen, Musik...

Für Gesellschaft, Ball und Reisesaison.



Onduliere Dich selbst.

In 5 Minuten mit der ganzlich geschützten Haar-Welner-Presser 'Rapid'. Kein Haarschnitt, kein Toupieren nötig...

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 7. März d. J., vormittags 11 Uhr werde ich hier selbst, Große Werderstraße 4...

Jahnke.

Gerichtsvollzieher, Wosen O 1, St. Adalbertstr. 31.

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 7. März d. J., vormittags 11 Uhr werde ich hier selbst, Große Werderstraße 4...

Jahnke.

Gerichtsvollzieher, Wosen O 1, St. Adalbertstr. 31.

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 7. März d. J., vormittags 11 Uhr werde ich hier selbst, Bühlingsplatz 8...

Melchert.

Gerichtsvollzieher, Wosen O 1, Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 7. März d. J., vormittags 11 Uhr werde ich hier selbst, Bühlingsplatz 8...

Melchert.

Gerichtsvollzieher, Wosen O 1, Blumenstraße 6, 1.

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 7. März d. J., vormittags 10 Uhr werde ich hier selbst...

Melchert.

Gerichtsvollzieher, Wosensstr. 6, 1.

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 7. März d. J., vormittags 10 Uhr werde ich hier selbst...

Melchert.

Gerichtsvollzieher, Wosensstr. 6, 1.

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 7. März d. J., vormittags 10 Uhr werde ich hier selbst...

Melchert.

Gerichtsvollzieher, Wosensstr. 6, 1.

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 7. März d. J., vormittags 10 Uhr werde ich hier selbst...

Melchert.

Gerichtsvollzieher, Wosensstr. 6, 1.

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 7. März d. J., vormittags 10 Uhr werde ich hier selbst...

Melchert.

Gerichtsvollzieher, Wosensstr. 6, 1.

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 7. März d. J., vormittags 10 Uhr werde ich hier selbst...

Melchert.

Gerichtsvollzieher, Wosensstr. 6, 1.

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt. !

Minlosches Waschpulver

Nur echt mit



Minlos Mann hängen Millionen Kran.

dieser Schutzmarke.

in seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet, gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schon auf das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich und verursacht leichteste Arbeit.

Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige. Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld Hoflieferanten.

Danziger Privat-Actien-Bank

Filiale Posen (vorm. Goldschmidt & Kuttner). • **Posen, Friedrichstraße 10.**

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen
 Eröffnung laufender Rechnungen, provisionsfreie Scheckrechnungen
 Entgegennahme von Depositengeldern
 An- und Verkauf von Wertpapieren, kostenfreie Couponeinlösung
 Inkasso von Wechseln, Umwechseln von Sorten und fremden Banknoten
 Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken und Grundschulden
 Ausstellung von Kreditbriefen
 Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller Art.

Stahlkammer.

Stadt-Theater
 Direction
 Fr. Gottscheld

Dienstag, den 7. März
 Anfang 7 30. Ende gegen 11 Uhr:
 21. Vorst. i. Dienstag-Abonnement
 Oberstufe
Sufannens Geheimnis.
 Hiernauf:
Traviata.
 Auf vielseitigen Wunsch 1
 Auftreten des Siamesischen Balletts
 Mittwoch, den 8. März,
 nachmittags 8 1/2 Uhr:
 Volks-Vorstellung. Kleine Preise
Das Reutnantsmüchel.
 Abends 8 Uhr:
Rabane Butterfig.
 Donnerstag, den 9. März:
 Zum 1. Male!
Glaube und Selmat.

Posener Frauenverein Volkswohl.

Abend-Unterhaltung
 zum Besten des Anstaltsfonds in Herrn
Wittwoh, den 15. März, abends
 pünktlich 8 Uhr im großen Apollo Saal.
 Nummerierter Logenplatz und die ersten 10 Reihen 2.00 M.,
 die übrigen nummerierten Saalplätze 1.50 und 1.00 M. Billet-
 verkauf bei **Bote & Bock, H. Hummel, Friedrichstraße 10.**
 Konditorei **Siebert, St. Martinstraße 52** und abends an der Kasse.
Kasseneröffnung 7 Uhr! Kein Wä et!

Geldverleiherinnen bitten
 beth. poln. spr., sehr gut
 empf., 55 Jahre alt, mit
 langjähr. Beugn. verschiedener
 F. Werkz., 1 Kind, äußerst
 fleißig, stets gesund, u. i. d.
 oder 1. 7. 11 um dauernde Stellg.
 Gest. Offerten unt. **N. N. 1055**
 an die Exped. d. Bl. erb.

Empfehle tüchtige, selbständige
Wirtschaftlerinnen, die gut
 stehen, für Gut und evangelische
 Köchin von sofort. **Agnes**
Lewandowska, gewerkschaftl.
 Stellenvermittlerin, St. Martin 64.

Eogl. ältere Familie sucht zum
1. April
Hauswärtnerstelle
 in best. Saale. Off. unt. **A. M. 3793**
 an die Exped. d. Bl.

Gebild. Fräulein,
 im Kochen und Wirtschaftsführung
 durchaus firm u. sehr tüchtig, wofür
 selbst. Stellg. in guter Familie (evgl.
 auch bei Witwer) in Stadt Posen
 zum 1. April 1911. Offert. erbet. an
 Frä. Scheibel, Glogau a. O.
 Am Ringerbenthal 4, part.

Kin. Dergärtnerin
 l. Kl. sucht Nachmittagsstellg. Busfahr.
 erb. unter **R. M. 3792** an die
 Exped. d. Bl.

Stellenangebote.

Suche zum 1. April einen ev.,
 gebild., poln. spr., 24 Jahre alten
2. Beamten.
 Geh. 400 Mk. inkl. Wäsche u. Bett.
P. Rehfeld, Wilhelmstr.
 Bez. Bromberg.

Wer Nebenverdiens sucht durch
 Vertretg. schriftl. u. häusl.
 Tätigk., Verandstelle usw., wende
 sich an den **Reform-Verlag,**
Heidelberg 22.

Glänzendes Einkommen

gewährt strebsamem Herrn die Übernahme der General-
 Agentur erstklassiger, auf ganz neuem Gebiete arbeitender
 Versicherungs-Gesellschaft.
 Erforderliches Barkapital 25 000 Mark.
 Offerten sub **M. 4703** an **A. Moser, Berlin SW 68,**
Simmerstraße 9.

Schachtmeister, Aufseher, Oberkipper

finden auf unjeren Braumbetrieben **Dora u. Helene** in Großpösten,
 Station Lublitz, Bezirk Leipzig, Braumbetrieb Register
 Kohlenwerke, Station Breitingen-Regis und Braumbetrieb
 Wyhra, Station Neukirchen-Wyhra bei hohem Lohn dauernde
 Beschäftigung. Kaferte vorhanden.

Döring & Lehmann Akt.-Ges.

Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft

Abteil. für Kunst und Kunstgewerbe, Photogr. Verein Posen.
Ausstellung
künstlerisch-photographischer Postkarten.
 Wandererbindung des Verbandes Deutscher Amateurphotographen-Vereine.
 Im Ausstellungssaal des Kaiser-Friedrich-Museums v. 7.—14. März

Donnerstag, den 23. März 8 1/4 Uhr abends im Zwischer-
 saal der Königl. v. d. Akademie
Liederabend
 von
Hedwig Berggruen-Kristeller.
 Eintrittskarten: Saal num. 2.10 M., Balkon num. 1.05
 in den Musikalienhandl. von **Bote & Bock u. Simon.**

Verein junger Kaufleute.
 Mittwoch, den 8. März 1911, abends 8 1/4 Uhr
 im Festsale der Kgl. Akademie
CONCERT:
Jacques Thibaud-Paris (Violinist)
E. Lichtenstein-Hamburg (Tenor)
 Am Flügel: **Coenrad van Bos.**
 Eintrittskarten (Saal und Balkon 2. Reihe M. 1,05,
 Balkon 1. Reihe M. 1,60, 3. und 4. Reihe M. 0,80, Steh-
 platz M. 0,55) bei **Gust. Ad. Schleh, Wilhelmsplatz 1.**
 Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Deutscher u. Oe. erreichischer Alpenverein
 Section Posen.
 Mittwoch, den 8. März 1911, abends 8 1/2 Uhr
 im Boh. n. h. Bieria en. Berliner Straße 19, 1.
 Vortrag des Herrn **Dr. Schoenstedt:**
„Eine gänzlich verregnete Tauernfahrt“.

Bornehme Existenz.
 für unsere in der gesamten Geschäftswelt sensation-
 herbevorstehende Erfindung
Borio-Kontroll- u. Frankier-Maschine
 haben wir den
Alleinvertrieb
 für größeren Bezirk zu vergeben. Es bietet sich eine seltene
 Gelegenheit zur Gründung einer Existenz mit einem
 jährlichen Gewinn von **Mk. 20 000.**
 Erforderliches Barkapital Mk. 1200.—. Gest. Offerten
 erbeten an: **Deutsche Industrie-Gesellschaft m. b. H.,**
 Leuben bei Dresden.

Modern eingerichtet
4-Zimmer-Wohnung
 Nähe Kaponiere sofort gesucht.
 Offerten mit Preis unter **148** an die Expedition d. Blattes.
 von 4 oder 5 Zimmern,
 hochherzlich eingerichtet,
 mit Zentralheizung usw., sucht
 ruhige Familie (2 Personen)
 zum 1. Oktober d. J. Offert.
Wohnung
 in der Nähe der Kaponiere
 mit Preisangabe unter **R. 1025** an die Exped. d. Bl. erb.

Festsaal der kgl. Akademie.
 Dienstag, den 7. März, abends 8 Uhr
7. Abonnements-Konzert
 der E. Simon'schen Musikalienhandlung.
Frederic Lamond
 Klavier-Virtuose.
 Karten: nummeriert 3 M., unnummeriert 2 M. Stehplätze
 1 M. i. d. Simon'schen Musik-Handlg., Wilhelmstr. 27.

Deutsche Gesellschaft
 für Kunst und Wissenschaft
 in Posen.
 Donnerstag, den 9. März,
 abends 8 1/2 Uhr im Auditor.
 maxim. der Kgl. Akademie:
Vortrag
 des Herrn Professor
Dr. E. Kühnemann-Breslau:
„Goethe als Dramatiker
der Kultur“.
 Eintrittskarten bei **Bote &**
Bock.

Institut Boltz
 Altesan i. Thür.
 Einj., Fahr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.)
 = ch. u. l. s. d. Pr. frel.
Restaurant N. Löwenhofel.
Vorzügl. Küche.
 Speisen à la carte zu kleinen Preisen.
Jeden Abend Tafelmusik.
Jeden Donnerstag Küfnahree.
Masken-Kostüme
 für Herren und Damen, unrettet
 an Chic und Eleganz, verleiht auch
 nach auswärts
Clara Matthiae, Schützenstr. 30.

Technikum
Mittweide
 Direktor: Professor Holz.
 Höhere technische Lehranstalt
 für Elektro- u. Maschinenbau.
 Sondersabteilungen für Ingenieur-
 Techniker u. Werkmeister.
 Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
 Lehrfabrik-Werkstätten.
 St. Scholl.: 8810 Bismarck-
 Programm etc. kostenlos
 v. Sekretariat.

Wohnungen.
Gartenstraße 5
 mod. Wohnung v. 6 Zimm. usw.
 II. Etage, von sofort.
 III. Etg. 3 Zimm., Küche. Bad
 sofort zu verm. Näh. part. Unts.
Gartenstraße 5
 2 saub. möbl. Zim., II. Etg., m. Bad,
 sep. Kortz. sof. z. verm. Näh. pt. Unts.
Blumenstr. 6, I. Etg.
4 Zimmer
 mit mod. Nebengelaß zum 1. 4. 11
 zu vermieten.
Raoder, Paulikirchstr. 4.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Bremen - New-York
 zweimal wöchentlich direkt
 oder über Southampton-
 Cherbourg
 Bremen - Baltimore
 Bremen - Canada
 Genus - New-York
 Bremen - Philadelphia
 Bremen - Antwerpen
 Bremen - Cuba
 Bremen - Brasilien
 Bremen - La-Plata
 Reichspostdampfer-Linien
 Bremen - Ostasien
 Bremen - Australien

Nähere Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd
 Bremen

oder dessen Agenturen.
 in Posen: Carl Koettger, Wil-
 helmsplatz, Rudolf Schulz, Berg-
 straße 2b und die General-
 Agentur für Preussen: F. Mon-
 tanus, Berlin, Invalidenstrasse 65.

Apollo-Theater.
 Gaskpiel
 des
Original-Parisiana
 Ensembles.
 Direction: **Max Birn.**
 Abends 8 Uhr stürmischer Erfolg:
Turigeheimnisse
Verbotene Frucht
Ein wenig Musik
Los Nr. 33
 Die 4 großen Schläger
 erzielten in Berlin und
 Hamburg monatlich läß-
 l. u. ausverkaufte Häuser.
 Trotz enormer Kosten
 Preise wie bisher.
 Vor der Vorstellung und
 während der Pausen Konzert-
 Kapellensinf. 7 1/2, Beg. 8 1/2 Uhr.
 Tägl. ab 6 1/2 Uhr **Cabaret**
 Gänzl. neues Programm.
 Entree 1 M., Theaterbes. 50 Pf.

des Möbelhändlers konnte bisher nicht verhaftet werden, da sie noch kurz vor der Verhaftung flüchtig geworden ist.

Das Festessen der alten Herren der Hofkammer... fand am Sonntag im Hotel Adlon statt.

Ein Raubfall bei der Wachtparade. Als die Wachtparade durch die Kaufstraße zog, rief ein Parade... einen Herrn einen Brillanten im Werte von 1000 Mark vom Finger.

Selbstmord im Gefängnis. Am Sonntag abend gegen 5 Uhr hat sich in einer Gefängniszelle des Potsdamer Amtsgerichts der 20jährige Gelegenheitsarbeiter Friedrich Hermann aus Potsdam an seinem Halsstich erhängt.

Das Debut des sprechenden Hundes. Der sprechende Hund Don trat Sonnabend nachmittag in der Ernst-Werd-Halle des Zoologischen Gartens in Samburg zum ersten Male öffentlich auf.

Debut des Fosenrods in Wien. In der Kärntner Straße und auf der Ringstraße in Wien wurde am Sonntag mittag der erste Fosenrod von einer Probiermanzell zur fasionablen Promenadenzeit dem Wiener Straßenpublikum vorgeführt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Aus dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1910. Der Gesamtumfang der Reichsbank betrug 354 150 399 800 Mk., gegen das Vorjahr 331 032 004 700 Mk., mehr 23 118 395 100 Mk.

Von den angekauften Wechseln und Eckschiffen betragen 697 079 Stück je 100 Mk. und weniger. Von Ende Dezember 1910 im Bestande des Reichsbankens inländische Wechsel waren fällig: binnen 15 Tagen 639 138 400 Mk.

Der Gesamtgewinn hat für das Jahr betragen 57 432 618,44 Mk. Davon gehen ab: 1. die Verwaltungskosten mit 21 851 841,40 Mk., 2. die Ausgabe für Aufwertung von Banknoten mit 1 629 756,20 Mk.

Die vertragsmäßige Zahlung an den Preussischen Staat von 1 865 790,00 Mk., 4. für zu zahlende Rentensteuer nach §§ 9, 10 des Bankgesetzes 3 931 320,72 Mk., 5. für zu zahlende Steuerungen... 6. Verlust aus dem Wechselverkehr mit 1 629 756,20 Mk.

Humoristische Ecke.

Announce. Manfette mit zwei darauf geschriebenen Buchstaben: * A. Eleonore und * Sebstfucht verloren. Der Abdruck wird gewarnt.

* Nabeliegend. Frau (zu ihrem heimkehrenden Manne): Du bist ja pudelnaß! * Abderhalden. Was muß ich sehen? Wird trotz meines Beruhotes auf dem Bureau hier getrunken? * Bedauer. Dear Director! Sie sind doch gerade im Begriff, welches zu holen? * Mein. Ich wollte nur die Leeren Krüge zurückbringen! * Economisch. Wann hat Dir dein Brautigam beim gelegt, daß er das Verhältnis mit Dir lösen will? — Dienstfächchen: Gestern abend, als wir bereits an der Haustür standen (empört) merkt hat er noch tüchtig geschrien, der schlechte Kerl!

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 4. März. Aufgebote. Installateur Hermann Seifert mit Clara Thiem. Steinbecker Wenzel Eiß mit Martha Franke. Gesheliehungen. Fabrikbesitzer Heinrich Kemal mit Gertrud Kronthal. König. Bahnambeiter Bruno Walter mit Frieda Lehmann.

Stierbefälle.

Sophie Kowalowska ohne Beruf, 25 Jahre. Kasimir Nowicki, 18 Jahre. Ehefrau Pauline Koch, geb. Schmidt, 29 Jahre. Hanslerin Natalie Richter, geb. Wünnisch, 74 Jahre. Johanna Sorniska, 2 Jahre 5 Mon. Heinrich Roggenmöller, 6 Jahre 3 Mon. Margerin Emma Lehmann, 65 Jahre. Zimmerer Kasimir Komowitz, 63 Jahre. Arbeiter Anton Friedrich, 45 Jahre.

Leitung: E. Winkler.

Verantwortlich: für den politischen Teil und die politischen Nachrichten: H. Hüßel; für das Redaktionelle: A. W. E. Winkler; für den Verlags- und Anzeigen-Teil: H. Hüßel; für den Druck- und Verlags-Teil: J. W. H. Korbach; für die Lokal- und Provinzialzeitung: H. Korbach; für den Anzeigen-Teil: D. Friedrich. Sämtlich in Posen.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Schönheit, Jugendlichkeit und Reinheit.

der Haut sind das stets höhere Ergebnis des täglichen Gebrauches der viel tausendfach bewährten Reichhardt'schen, die durch den Zusatz des Myrcin eine unübertroffene Schönheitswirkung auf die Haut besitzt.

Kakao — ja — aber

Die von der Reichardt-Gesellschaft vor langen Jahren begonnene Aufklärung über die gesundheitlichen Vorzüge des Kakaos vor dem Kaffee erweckt immer lauter Widerhall und notgedrungen Nachforschung. Erfolge kann diese Kulturarbeit aber nur bei gleichzeitiger Darbietung eines Getränkes haben, welches unausgesetzt gut bekommt und geschmacklich so behagt, daß jedermann sich den Kaffee leicht abgewöhnt.

Reichardt-Kakaos munden und bekommen infolge ihrer feinen und aromatischen Beschaffenheit, ihrer sonnenhellen, feinen Färbung, ihrer natürlichen, edlen Wohlgeschmacks und fabrikricher Vertriebes, selbst bei täglichem mehrmaligen Genuß, andauernd durch diese Vorzüge erringen sie den Sieg über den Kaffee, gerade auch da, wo andere Kakaosorten, die fetter, gewürzt, minder fein verarbeitet sind und deshalb leicht ein unbehagliches Gefühl der Nässe hervorruft, bald enttäuschten Gefühl begünstigt wird der volkshygienische Zweck durch den Verkauf der Reichardt-Kakaos aller Preislagen zu Fabrik-Preisen an Private in eigenen Fabrik-Filialen, in:

in der Welt voran!

Reichardt-Kakaos munden und bekommen infolge ihrer feinen und aromatischen Beschaffenheit, ihrer sonnenhellen, feinen Färbung, ihrer natürlichen, edlen Wohlgeschmacks und fabrikricher Vertriebes, selbst bei täglichem mehrmaligen Genuß, andauernd durch diese Vorzüge erringen sie den Sieg über den Kaffee, gerade auch da, wo andere Kakaosorten, die fetter, gewürzt, minder fein verarbeitet sind und deshalb leicht ein unbehagliches Gefühl der Nässe hervorruft, bald enttäuschten Gefühl begünstigt wird der volkshygienische Zweck durch den Verkauf der Reichardt-Kakaos aller Preislagen zu Fabrik-Preisen an Private in eigenen Fabrik-Filialen, in:

Posen

Wilhelmstraße 22, Fernsprecher 1441.

BIOCITIN. Ist das einzige und Originalpräparat mit 10% physiologischer reiner Nervensubstanz (Lecithin) nach Prof. Dr. Habermanns patentiertem Verfahren. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen Organen begleitet.

Vorbereitungskursus für Damen zur Ablegung der Abiturienten-Prüfung.

Der Unterricht wird nur von Oberlehrern erteilt und findet getrennt von der Vorbereitungskursus in meiner Privatwohnung statt. — Bedingung zur Teilnahme ist: Mithilierung einer höheren Mädchenschule oder gleichwertige Vorbildung.

Gejang- u. Klavierunterricht.

Gertrud Böhm, Schützenstraße 28, III.

Industrie-Kartoffeln.

sowie sämtliche gelblichweißen, weißen u. roten Sorten, ebenso Magnum-bonum, Kaisertrone usw., als Saat- und Speisekartoffeln kauft ab allen Stationen zu höchsten Preisen und bittet um bemessene Offerten.

Emil Dahmer, Bromberg.

Jede Sorte Kartoffeln kauft Wilhelm Schifftan Kartoffelgrosshandlung Breslau V :: gegründet 1876.

Die beste Bezugsquelle für 4 und 6 ct. Drahtgesticht, feinstgitterter, Halbtageverbr. 1000 m bez. Stahldraht = 29 Mark. Drahtgestichtwerk Neumarkt.

Corffaren extra leicht und auffaugefähig. Torfwerke Agilla G. m. b. H. Kontor: Berlin W 9.

PATENTE etc. Patent-Bureau Knop & Himer, Posen, Ritterstr. 6, Tel. 1735.

Deljarben — Aquarfarben Pastellfarben Temperfarben — Gelbofarben Staffeleifarben Malleinwand — Kellrahmen empfeht Paul Wolff Drogeriehandlung, Wilhelmstraße 33.

Bekanntmachung

das Militär-Ersatz-Geschäft in der Stadt Posen betreffend.

Die Ersatzkommission für die Stadt Posen wird die Militärpflichtigen des Jahrganges 1891, sowie diejenigen aus den älteren Jahrgängen in der Zeit vom 15. März bis 5. April d. Js., früh von 8 Uhr ab im Wandolin'schen Lokale, Große Berliner Straße Nr. 5, mustern und zwar:

Table with columns: Aus dem Polizeibezirk, den Jahrgang, an dem Musterungstage. Lists dates and locations for military conscription.

Hieran schließt sich die Lösung der Militärpflichtigen des Jahrganges 1891. Alle Personen, welche zur Stellung vor der Ersatz-Kommission verpflichtet sind, gleichviel, ob sie in der Stadt Posen gebürtig, oder sich nur vorübergehend hier aufhalten, und sich noch nicht bei den Polizei-Kommissarien ihrer Reviere zur Stammmrolle angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, dies sofort bei Vermeidung ihrer Bestrafung und der sonstigen dadurch eintretenden Nachteile nachzugehen.

Etwasige Reklamationsgesuche müssen spätestens im Musterungs-Termin angebracht werden. Die Stellungspflichtigen müssen im nüchternen Zustande und rein gewaschen und gekleidet an den bestimmten Tagen pünktlich 6 1/2 Uhr früh im Lokale erscheinen. Überstandene Krankheiten, die bei Beurteilung der Militärtauglichkeit von Einfluß sein können, sind durch mitzubringende ärztliche Atteste oder anderweitige Bescheinigungen nachzuweisen.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Posen Stadt. von Penking.

Bekanntmachung

betr. die Reklamation und Klassifizierung der Wehrmänner.

Die Prüfung und Entscheidung auf die an den Magistrat gerichteten Gesuche von Reservisten, Wehrmännern und Ersatz-Reservisten der Stadt Posen, welche auf Zurückstellung oder Beförderung in eine höhere Dienstaltersklasse wegen häuslicher oder gewerblicher Unabkömmlichkeit Anspruch zu haben glauben, findet am Mittwoch, den 5. April d. Js., vormittags 12 Uhr im Wandolin'schen Lokale, Große Berliner Straße Nr. 5, statt.

Den Reklamanten steht es frei, persönlich zu diesem Termine zu erscheinen und zur Unterstützung ihrer Anträge, Zeugen und sonstige Beweise zur Stelle zu bringen. Posen, den 22. Februar 1911.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Posen-Stadt. von Penking.

An- und Verkäufe.

Ein Landhaus

im Bauwert von 10000 M. aufwärts mit Land kann jedes Mitglied des Mittelstandes sich schon mit 1600 M. Anzahlung in der

Gartendorffedelung Eisenmühle

(Ersatzjano Mühle) bei Posen erwerben. Keine Erbschaft. Am Bahnhof-Eisenmühle, 99 Min. Bahnfahrt. 11 Jüge. Schulung nach Posen ab Eisenmühle 780, Monatsrate 4.50. Omnibus-Verkehr mit Posen 1/4 stündlich vorgelesen. Besorgung der Baugelber und Hypotheken kostenlos. Pargellen in bester Höhenlage. Beseftigte Straße wird durchgeführt. Elektrisches Licht wird angelegt. Bauausführung wird übernommen. Interessenten des Mittelstandes, Pensionäre, Beamte, Kaufleute, alleinstehende Damen erhalten Vorkauf Geschäftsstelle Posen, Moltkestraße 25, I.

Mein reelles Billengut

in Niederschlesien, 60 Schritte vom Bahnhof einer Hauptstadt gelegen, mit 16 mal Stadterwerb mit höheren Schulen, ca. 250 Morg. groß, mit sehr guten drainierten Wäden, moßigen Gebüsch, künstlichen Abzugsverhältnissen, hohe Erträge liefern, verkauft wegen andauernder Krankheit mit oder ohne Vieh zu spottbilligen Preise von 148000 oder 120000 M. Anzahlung 60000 M. Agenten nicht eingeschlossen. Off. u. 154 an die Geschäftsstelle der Deutschen Wirt.

Mein Grundstück 4 km von reistlich und Bahnhafion Reidenburg entfernt, 60 Morgen durchweg ebener und sehr ertragreicher Weizen- und roßtauglicher Boden, Futtervorrat sind bis zur Ernte vorhanden, nebst überkommenem Kesseln und teils Inventar, wie 7 Stück Vieh, davon 4 junge Milchkuhe, 2 Pferde, 3 Rindkühe, 20 Ferkel, neue landwirtschaftliche Maschinen und Pflanzgeräte, 33 Scheffel Voggenausfaat, Gebäude in gutem Zustande, unter Pappebau, dinstwilsen hohen Alters und frankensteinförmig für 20000 M., Aug. 2-10000 M., an Deutschen oder Polen sofort zu verkaufen. Bester Lechnitz in Schimmlitz bei Reidenburg (Dreschpfeiler).

2 km v. einer Stadt m. höh. Ruaben- und Walden zu e, Schmelzungsstat., in Prob. Brdg. geleg. idu dentric

Ringofenzegelei

m. Dampfkr. - Areal 5 ha 93 ar (sehr gt. Forstg.) - ist jkt. zu ver. Pr. d. 3-4 Millien. Steine, gr. 16 Kammer a 10000 Steine foff. Ringofen, sehr gute Maich, eig. ele tr. Leuchtg. - Gebd. Werf. 108 700 M., Maich, und Ziegeleim. ca. 60 000 M. - Pr. 150 000 M., Aug. 50 bis 60 000 M. Näh. Auskunft ert. unt. Fol. 2347 Wlh. Hennig & Co., Dessau.

M. 75000

gleich nach 200000 Bank auf neues Haus in bester Lage Posen's zu 5 Proz. zum 1. April gefucht. Taxe M. 388 000. Mieteinnahme M. 22 000. Bester in geordneten Verhältnissen. Off. unt. X. Z. 1114 an die Exped. d. Bl.

Ein schönes Gut in der Neumark

verkauft. 650 Morg. groß mit guten Gebäuden und schönem herrschaftlichen Wohnhaus, reichlich u. guten Weizen mit gutem Mittelboden und etwa 180 Morg. Wald, sehr schöner, interessanter Jagd auf alle Wildarten. Inventar überkomplett. Restituanten wollen ihre Adresse unter Chiffre W. 101 an die Schwedener Zeitung einpenden.

Alle Sorten Speise-, Saatz-, Fröh- u. Fäbrkartoffeln, Heu und Stroh laßt ab allen Stationen, Preise und Güteelmaschine helle gratis. David Biermann, Berlin-Schöneberg, Helmstraße 4, Amt 63644. Telegr.-Adr. Foucauchons Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1910.

Table with columns: Aktiva, Passiva. Lists assets and liabilities with monetary values.

Table with columns: Aktiva, Passiva. Lists assets and liabilities with monetary values.

Gewinn- und Verlust-Konto 1910.

Table with columns: Soll, Haben. Lists income and expenses with monetary values.

Table with columns: Haben. Lists assets with monetary values.

BERLIN, im Februar 1911. Landbank.

Die Direktion: Paschke, Lueder, Dr. Weldemann, Binder. Die Revisoren: Hardt, Freytag, Dr. Wehner.

Gothaer Lebensversicherungsant auf Gegenseitigkeit. Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 1052 Millionen Mark. Panvermögen 870. Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 685. gebährte Dividenden 276. Alle Vorzüge kommen den Versicherungsnehmern zugute. Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen gewähren u. a. Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Wertpapiere. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: Geschäftsstelle Posen Märkische Straße 3. Haltestelle der Elektrischen: Admtg. Schloß. Telefon 123. Otto Lerche.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank).

Bericht über das 58. Geschäftsjahr 1910.

Das Jahr 1910 hat den ihm entgegengebrachten wirtschaftlichen Erwartungen nicht in vollem Masse entsprochen. Die Belebung in wichtigen Industrien und Gewerben, in Handel und Verkehr machte zwar weitere Fortschritte, doch war sie nur teilweise von einer befriedigenden Preisentwicklung begleitet. Die zu Beginn des Jahres eingetretene Leichtigkeit des Geldmarktes wich bald einer mässigen, an den Monats- und Quartaltterminen aber nicht unerheblichen Verstärkung, die in den Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich höheren Geldeinlagen des offenen Marktes und Diskontfestsetzungen der Reichsbank ihren Ausdruck fand. Letztere schritt bereits Ende September zur Erhöhung ihrer Wechselzinsrate auf 5 Proz. Diese Erscheinungen, ferner die Ungewissheit über das Weiterbestehen der grossen Verbände in der Montanindustrie und die mangelnde Klarheit über die wirtschaftlichen sowie wirtschaftspolitischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika blieben auf die Gestaltung der deutschen Effektenmärkte nicht ohne Einfluss, die bei einer im allgemeinen festen Grundtendenz die Lebhaftigkeit und die grossen Umsätze des vorausgegangenen Jahres vermissen liessen.

Diese Umstände führten eine ruhigere Gestaltung unseres Effektenkommissionsgeschäftes mit sich. Dagegen sind in den anderen Geschäftszweigen die Umsätze erheblich weiter gestiegen, so dass sich der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches um ungefähr 7500 Millionen vermehrt hat. Unter den zahlreichen Konsortialgeschäften, an denen wir uns beteiligten, verdient die unter unserer Mitwirkung zustande gekommene Verschmelzung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.G. mit der Dortmunder Union eine besondere Erwähnung. — Wir beteiligten uns an der von ersten Bankinstituten zu Gunsten der Gläubiger der zusammengebrochenen Niederdeutschen Bank unternommenen Hilfsaktion, obwohl wir zu dieser Bank in geschäftlichen Beziehungen nicht standen. Den uns daraus voraussichtlich drohenden Verlust haben wir abgeschrieben.

Die von der Generalversammlung am 4. April 1910 in Höhe von 6 Millionen Mark beschlossene Kapitalvermehrung unserer Bank ist inzwischen unter gleichzeitiger Übernahme der Bayerischen Bank für Handel und Industrie durchgeführt worden. Hierauf beruhen zum Teil die Verschiebungen im Bilde unserer Bilanz gegenüber der vorjährigen. Ferner ist das bisher auf der Passivseite stehende Regulierungs-Konto der Filiale Hannover erledigt und verschwunden. Unsere Zweiganstalten haben sich weiter befriedigend entwickelt mit Ausnahme der in der Pfalz belegenen, die von der daselbst durch eine Reihe von Missernten des Weinbaues herbeigeführten wirtschaftlichen Depression nicht unberührt geblieben sind. Die Zahl der Zweiganstalten vermehrte sich durch die Errichtung von Filialen in München und Nürnberg sowie von Niederlassungen in Fürth und Bamberg. Diese Anstalten sind an die Stelle der an den Plätzen vorhanden gewesenen Geschäftsstellen der Bayerischen Bank für Handel und Industrie getreten. Ausserdem ist eine Filiale in Düsseldorf zur weiteren Belebung unserer Beziehungen zum rheinisch-westfälischen Industriebezirk und mit Wirkung vom 1. Januar 1911 ab eine Niederlassung in Wiesbaden unter Übernahme der Firma Martin Wiener daselbst errichtet worden, sowie in Abhängigkeit von der Filiale Hannover eine Depotkassette an diesem Platze und eine weitere Geschäftsstelle ebendasselbst unter gleichzeitigem Erwerb der Firma Kohrs & Seeba. Der in Darmstadt bestehenden Depotkassette wurde das Bankgeschäft von J. Sander einverleibt. Die Zahl der Berliner Depositenkonten vermehrte sich um 4 auf 29. Diese Neuschöpfungen, insbesondere aber die Übernahme des gesamten Personals der Bayerischen Bank für Handel und Industrie haben eine erheblichere Steigerung der Unkosten mit sich geführt. Die Zahl unserer Angestellten betrug am Ende des Berichtsjahres 2471.

Die Liquidation der America-Bank A.-G. ist beendet worden. Wir schlagen der Generalversammlung vor, auf das erhöhte Kapital die gleiche Dividende wie im Vorjahr von 6 1/2 % zu verteilen, wobei sich folgende Rechnung ergibt:

Der Bruttogewinn beläuft sich (einschliesslich des Vortrages von Mk. 444 246,25 aus dem Jahre 1909) auf	Mk. 23 659 473,25
davon ab:	
a) Handlungskosten (einschliesslich der Tantiemen an den Vorstand und die Oberbeamten)	Mk. 8 592 652,73
b) Steuern	" 1 212 393,67
c) Zuwendungen an die Beamten, deren Pensionsfonds sowie für wohltätige Zwecke	" 1 544 584,14
d) Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien	" 529 360,63
e) Einlage in die „Besondere Reserve“	" 500 000,—
f) Rückstellung für die Talonsteuer	" 160 000,—
	bleiben Mk. 11 120 482,08

davon sind zu zahlen die statutenmässigen Tantiemen für den Aufsichtsrat (7 % der Mk. 4 000 000.— betragenden Superdividende) 280 000,—

verbleibt ein Überschuss von Mk. 10 840 482,08 aus welchem die beantragte Dividende von 6 1/2 % zu entnehmen ist mit 10 400 000,—

während der Rest von Mk. 440 482,08 auf neue Rechnung übergeht.

Es würden somit Mk. 65.— auf die Aktien von Mk. 1000.— und Mk. 27,85 auf die Aktien von fl. 250.— zur Verteilung kommen.

Zu einzelnen Posten unserer Bilanz haben wir noch folgende Erläuterungen zu geben:

Grundkapital und Reserven.
Das Grundkapital setzte sich am Anfang des Berichtsjahres zusammen aus 4928 Stück Aktien à fl. 250.— = nom. Mk. 2 412 000.— und aus 151 883 Stück Aktien à Mk. 1000.— = nom. Mk. 151 883 000.— Im Jahre 1910 haben Inhaber von alten Guldenaktien von der Befugnis, dieselben in Aktien à Mk. 1000.— umzutauschen, zu einem Betrage von 301 Stück = nom. Mk. 129 000.— Gebrauch gemacht.

Das gesamte Grundkapital bestand sonach Ende 1910 — unter Berücksichtigung der im Berichtsjahr erfolgten Kapitalerhöhung um Mk. 6 000 000.— Aktien — aus:

4627 Aktien à fl. 250.—	= nom. Mk. 1 157 175,—
158 017 „ à Mk. 1000.—	„ „ 158 017 000,—
	zusammen nom. Mk. 160 000 000.—

Die Reserven unseres Instituts stellen sich per 31. Dezember 1910 wie folgt:

1) Die Allgemeine Reserve (gesetzliche Reserve, gemäss § 262 H.-G.-B.)	Mk. 19 000 000.—
2) Die Besondere Reserve (früher Hauptreserve) beträgt	„ 13 000 000.—
	zusammen Mk. 32 000 000.—

Eigene Wertpapiere.

Am 31. Dezember 1910 enthielt der Effektenbestand in den einzelnen Hauptrubriken:	
I. Deutsche Staats- und Gemeinde-Schuldverschreibungen, Eisenbahn-Obligationen und Hypotheken-Pfandbriefe (in 103 Gattungen)	Mk. 13 569 373,20
wovon Mk. 13 172 918,40 mündelsicher sind.	
II. Ausserdeutsche Staats- und Kommunal-Anleihen, Eisenbahn-Prioritäten und Obligationen industrieller Unternehmungen (in 98 Gattungen)	„ 4 571 999,10
III. a. Aktien deutscher und ausserdeutscher Bahnen und Dampfschiffahrtsgesellschaften (in 26 Gattungen)	„ 7 916 976,55
b. Aktien deutscher und ausserdeutscher Industrie-, Versicherungs- und Bergwerks-Gesellschaften (in 180 Gattungen)	„ 14 072 021,15
IV. Bank-Aktien (in 20 Gattungen)	„ 1 725 993,50
V. Diverse Bestände (in 28 Gattungen)	„ 2 551 695,15
	zusammen Mk. 44 408 058,65

Konsortialbeteiligungen.

Von den vor dem Jahre 1910 eingegangenen Geschäften sind unter anderen die folgenden abgewickelt und die darauf bis zum Schlusse des Jahres 1910 zur Ausschüttung gelangten Gewinne verrechnet worden:

4proz. Württembergische Staatsanleihe Emission 1909, 4 1/2proz. steuerfreie Sterling-Anleihe von 1907 der Königlich Siamesischen Regierung, 4proz. Obligationen der Elektrizitätswerk-Südwest-Aktiengesellschaft, 4proz. Teilschuldverschreibungen der Grossen Casseler Strassenbahn-Aktiengesellschaft, Aktien der Preussischen Pfandbriefbank, Aktien der „Allianz“ Versicherungs-Aktiengesellschaft, Aktien der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien der Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke Aktiengesellschaft, Aktien der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co.,

Aktien der Ascherslebener Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. W. Schmidt & Co., Aktien der Frankfurter Gas-Gesellschaft, Aktien der Aktiengesellschaft der Sosnovitz-Röhrenwalzwerke und Eisenwerke, Aktien der rumänischen Lokalbahn Überzeme-Neheoiast

Die grösseren Finanzoperationen, an denen wir uns im Jahre 1910 durch Übernahme oder Beteiligung interessiert haben, und die grösstenteils bereits abgewickelt wurden, sind im wesentlichen die nachstehenden:

- 4proz. Deutsche Reichsanleihe und 4proz. Preussische konsolidierte Staatsanleihe von 1910
- 4proz. Deutsche Schutzgebietsanleihe von 1910, 4proz. Eisenbahn-Anleihen und 4proz. Allgemeines Anleihen der Königlich Bayerischen Staatsregierung, 4proz. Hamburgische amortisierbare Staatsanleihe vom Jahre 1909, 4proz. Ungarische steuerfreie Kronrenten von 1910 (Frühjahr 1910), 4proz. Ungarische Staatsrente von 1910 (Herbst 1910), 4 1/2proz. Ungarische steuerfreie Staatskassenscheine, 3proz. Italienische amortisierbare Rente, Türkische Schatzbons und Anleihe von 1911, 5proz. Kaiserlich Chinesische Tientsin-Pukow Staatsbahn-Ergänzungsanleihe von 1910, 4proz. Anleihe der Provinz Hannover, 4proz. Anleihen der Städte Augsburg, Bamberg, Bromberg, Coblenz, Cottbus, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Königsberg i. Pr., Leipzig, Mülhausen i. Els., München, Nürnberg, Pforzheim, Posen, 4 1/2proz. hypothekarisch eingetragene Obligationen der Nordhauseisenbahn-Gesellschaft, 4proz. Obligationen der Ungarischen Lokaleisenbahn-Gesellschaft, 4proz. Prioritätsanleihe vom Jahre 1909 der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, Prior Lien 4 1/2proz. Fifty-Year Sinking Fund Redeemable Gold Bonds der Ferrocarriles Nacionales de Mexico (National Railways of Mexico), 4 1/2proz. Obligationen der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft Aktiengesellschaft, 4 1/2proz. Obligationen der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft, 4 1/2proz. Obligationen der Sächsischen Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft, 4 1/2proz. Obligationen der Elektrizitätswerk Südwest Aktiengesellschaft, 4proz. Obligationen der Aktiengesellschaft Körtings Elektrizitäts-Werke, 4proz. Obligationen des Elektrizitätswerks Strassburgi. Els., 5proz. hypothekarisch eingetragene Obligationen der Victoria Falls and Transvaal Power Company Limited Serie B (Victoria Fälle und Transvaal-Kraft-Gesellschaft), 4 1/2proz. hypothekarische Anleihe der Saar- und Mosel-Bergwerks-Gesellschaft, 4 1/2proz. hypothekarische Anleihe der C. Heckmann Aktiengesellschaft, 4 1/2proz. hypothekarische Anleihe der Gewerkschaft Victoria-Lünen, 5proz. Obligationen der Gewerkschaft Sachsen-Weimar, 4proz. Obligationen der Palmengarten-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Neue Aktien der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich, der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, der Oberhessischen Versicherungsgesellschaft, der Frankfurter Lokalbahn, Aktiengesellschaft, der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk Aktien-Gesellschaft, der Deutsch-Österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft Emission 1910, der Gesellschaft für elektrische Beleuchtung vom Jahre 1886 in St. Petersburg, der Reiniger, Gebbert & Schall Aktiengesellschaft, der „Phönix“ Aktiengesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb, der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, der Rheinischen Stahlwerke, der Gebr. Böhrler & Co. Aktiengesellschaft, der Hugo Schneider Aktiengesellschaft, der Aktiengesellschaft für Gasindustrie vorm. Friedrich Siemens, der Straüerer Glashütte Aktiengesellschaft, der Eduard Lingel Schuhfabrik Aktiengesellschaft, Aktien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft Aktiengesellschaft, der Tempelhofer Feld Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung, der Wittenauer Boden-Aktien-Gesellschaft, der Hubertus Braunkohlen-Aktiengesellschaft, der Braunkohlen- und Brikettwerke Roddegrube Aktiengesellschaft, der Elsassisch-Badischen Wollfabrik Aktiengesellschaft, Kehl a. Rh., des Elefant-Bräu vorm. L. Röhl in Worms, der Compagnie Centrale d'Énergie Electrique, Vorzugsaktien der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann u. Co., Halle a. S., Neue Aktien und 4 1/2proz. Obligationen der Waldamer Braunkohlen-Industrie Aktiengesellschaft, Aktien und 4 1/2proz. Obligationen der Schweizerischen Gesellschaft für Metallwerte.

Neue Aktien der Deutschen Hypothekbank in Meiningen, der K. K. priv. Bank und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“, der St. Petersburger Internationalen Handelsbank, der Russischen Bank für auswärtigen Handel, des Crédit Anversois (Emission 1910), Aktien der Russischen Handels- und Industriebank und Einführung der Aktien der Azow-Don Commerzbank.

Dauernde Beteiligung bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen.

Die unter obiger Überschrift lautenden Engagements bezifferten sich Ende 1910 auf: Mk. 16 423 508,30 Aktien von Banken „ 2 634 000.— Kommanditistische Beteiligung bei Bankgeschäften Mk. 19 057 508,30.

Die hierauf laut Gewinn- und Verlust-Konto entfallenen Gewinne verteilen sich:

1) auf unseren Besitz an Aktien mit	Mk. 1 093 407,65
2) auf unsere Kommandit-Beteiligungen mit	„ 163 482,86
	zusammen Mk. 1 256 890,71

Die Verminderung unseres dauernden Bestandes an Bankaktien erklärt sich dadurch, dass im Berichtsjahre die Bayerische Bank für Handel und Industrie, an welcher wir mit einem erheblichen Aktienbesitz beteiligt waren, als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation auf uns übergegangen ist.

Bankgebäude.

Dieses Konto umfasst unsere Bankgebäude (inkl. Mobilar und Einrichtung) in Berlin, Darmstadt, Frankfurt a. M., Hannover, Halle a. S., Leipzig, München, Nürnberg, Bamberg, Frankfurt a. O., Freiburg (Breisgau), Giessen, N. u. Stadt (Haardt), welche unter Berücksichtigung der bisherigen und der per 31. Dezember 1910 vorgenommenen Abschreibungen mit Mk. 17 394 606,72 abzüglich Hypotheken und Restkaufgelder auf Berlin, Werderscher Markt 2-4, Schinkelplatz 5, Niederlagstrasse 4-5, auf München, Lenbachplatz 4, auf Freiburg (Breisgau), Münster Strasse 2, auf Neustadt (Haardt), Ecke Allee- und Moltkestrasse, im Gesamtbetrage von 2 769 505,— d. h. per Saldo mit Mk. 14 625 101,72

in der vorliegenden Bilanz erscheinen. Die Ablösung der vorgedachten Hypotheken wird auf den betreffenden Fälligkeitsterminen erfolgen.

Die Erhöhung gegen den vorjährigen Stand resultiert in der Hauptsache aus der zu Arrondierungszwecken vorgenommenen Erweiterung unseres Berliner Grundbesitzes durch die Hinzunahme der Grundstücke am Werderscher Markt sowie aus der Übernahme der Bankgebäude der früheren Bayerischen Bank für Handel und Industrie.

Zweiganstalten.

Unser Institut besass am 1. Januar 1911 neben seinen Hauptsitzen in Berlin und Darmstadt Zweiganstalten in folgenden Städten, und zwar:

- Filialen in: Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle (Saale), Hannover, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Stettin, Strassburg i. Els.
- Niederlassungen in: Bamberg, Cottbus, Forst (Lausitz), Frankfurt a. O., Freiburg (Breisgau), Fürth, Giessen, Guben, Landau (Pfalz), Neustadt (Haardt), Offenbach a. M., Quedlinburg, Wiesbaden.
- Depositenkassen in: Berlin (29), Darmstadt, Hannover (2), Leipzig (4), Greifswald, Prenzlau, Sorau N.-L., Spremberg-L., Stargard i. P.
- Agenturen in: Alsfeld (Oberhessen), Bützch, Herborn, Pasewalk, Sangerhausen, Senftenberg.

Die Direktion.

Durch die von uns bestellte Kommission ist die in den Anlagen des gegenwärtigen Berichts wiedergegebene Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung des Instituts eingehend geprüft worden; wir finden gegen dieselben nichts zu erinnern und erklären uns mit dem vorstehenden Bericht der Direktion, welchem wir nichts hinzuzufügen haben, in allen Teilen einverstanden.

Der Aufsichtsrat.

Kaempf, Vorsitzender.

ländliche Jugend und Bevölkerung bleiben würde. An Unberücksichtigung wurden Lehrer, Kandidaten und andere Interessenten künftige Dingen Mittel und Saugut von der Kandidatenkammer erhalten; Obstbäume werden den Gemeinden bereits geliefert. Für die Fortbildungsschule empfiehlt sich ferner die Gründung einer Wanderschule. Durch Vermittlung einer guten Letztere soll die Schulbildung verdrängt und die Jugend vor Verirrungen der Sozialdemokratie bewahrt bleiben. Den Fortbildungsschulen müssen gute Lehrkräfte und illustrierte Bücher zur Verfügung stehen; selbstverständlich ist Politik auszuscheiden. Zu empfehlen ist ferner die Einführung von Unterrichts- und Familienabenden, sowie gegenseitiger Besuch der Fortbildungsschulen untereinander. Nach der freien Aussprache wurden noch Verfügungen, betr. das Fortbildungsschulwesen u. a. bekanntgegeben. Hauptlehrer Scholz-Ratowitsch berichtete über die Konferenzen in Pleschitz und den Stand der Fortbildungsschulen in Schlesien; 60 Gemeinden sind bereits zum Schulzwang übergegangen. Schulrat Dr. Dörrsch teilte noch mit, daß Professor Weber aus Posen am 11., 18. und 25. März Vorlesungen in der Aula des Gymnasiums halten wird. Nachdem Kreisfiskusdirektor Köttemann dem Kandidat Freyherm von Schack für die jederzeit bereitwillige Unterstützung und den Lehrern für ihre Mitarbeit dankt, wurde die Versammlung geschlossen. Später fand ein gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Adler statt.

b. Meseritz, 4. März. Gestern abend gegen 1/2 Uhr sind der Gastwirt Edmund Baranowski und der Lehrer Paul Hoehle zu Stolki tödlich verunglückt. Infolge des Sturmes war einer der Drähte der durch das Dorf gehenden Hochspannungsleitung der überlandzentrale gerissen und auf einen Kirchsbaum hängen geblieben. Baranowski versuchte unvorsichtigerweise mit einer Stange den Draht zur Erde zu ziehen. Hierbei fiel der Leitungsdraht auf seinen Arm; er wurde vom elektrischen Strom getroffen und sofort getötet. Ebenso wurde der ihn begleitende Lehrer Hoehle, der ihn fortziehen wollte, vom elektrischen Strom getötet. Die Leiche Hoehles konnte geborgen werden, die des Baranowski, auf der der Leitungsdraht lag, nicht jedoch liegen bleiben, bis von einer der entfernt gelegenen Umschaltstationen der elektrische Strom ausgeschaltet war. Inzwischen waren sie scharflich verbrannt und verkohlt. Durch den unglücklichen Umstand ist die Familie Baranowski so plötzlich der Ernährer entzissen. Hoehle war erst 27 Jahre und noch nicht lange als Lehrer in Stolki angestellt.

* Schneidewitz, 4. März. Einen schrecklichen Tod fand gestern nachmittag auf dem hiesigen Verdonnerbahnsteig der 40 Jahre alte Weidensteiner Bernstein von hier. Er war mit dem Umlegen der Weichen beschäftigt und wurde nicht gewahrt, daß eine Lokomotive in entgegengesetzter Richtung auf ihn zugefahren kam. Bernstein wurde überfahren und erlitt mehrere Arm- und Beinbrüche und schwere innere Verletzungen. Nach Anlegung eines

Verbandes durch den Sanitätsrat Dr. Briefer wurde der Verdonnersteiner ins Krankenhaus geschafft, wo er inzwischen verstorben ist. Der so früh ums Leben Gekommene hinterläßt seine Frau mit drei noch unterfertigen Kindern.

* Schmarzenau, 4. März. Die Kriegervereine des Kreises Witkowo, die mit den Kriegervereinen des Kreises Gnesen den „Erweiterten Kriegerverband Gnesen-Witkowo“ bildeten, sind jetzt aus diesem ausgeschieden und bilden einen eigenen Kreis-Kriegerverband. Dem neuen Verbande gehören die Vereine Schmarzenau, Neu-Elzeben, Witkowo und Pöblich an. Die 61-jährige Arbeiterin Elwiczynski in Wulka glitt, als sie auf den Boden steigen wollte, aus und brach beide Beine, sie starb an den Folgen des Unfalles im Posener Krankenhaus. — In Piszczyn wird eine neue katholische Schule gebaut. Der Bau wird in den nächsten Tagen beendet.

* Thorn, 4. März. Die vom 2. bis 4. März unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrats Dr. Richter aus Danzig und im Beisein des Regierungsrats und Schulrats Walschowski aus Marienwerder und des Generalinspektors D. Doehring aus Danzig abgehaltene Abgangsprüfung bei hiesigen evangelischen Lehrern hatten von 40 Seminaristen 33 bestanden, darunter zwei unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

K. Wrielsen 1. Wehr, 5. März. Das gestrige Saalfest des Gauces 29 des Deutschen Radfahrerbundes im hiesigen Vereinsklub nahm unter Teilnahme der Vereine Danzig, Elbing, Graudenz, Kulm, Marienburg und Weiden einen sehr befriedigenden Verlauf. Der von dem Vorsitzenden des Weiden Vereins, Photographen Großmann gehaltenen Begrüßungsansprache folgte eine die nationale Bedeutung des Sports würdigende, mit einem Kaiserhoch schließende Rede des Vorsitzenden des Gauces ausführendes, Sanitätsrat Wrielsen und pairs eine Parade des Radtouristen des Kreis Danzig. Im Schluß der Schlußfeier trat der Verein G. T. a. b. n. a. von dem Bundespräsidenten L. Preis und der Verein Kulm einen Anerkennungspreis, im Schlußfeiertraum ebenfalls der Verein Graudenz den von der Stadt Weiden gegebenen 1. Preis und der Verein Marienburg einen Anerkennungspreis. Der Verein Marienburg erhielt außerdem für einen Lichtreigen einen von Mitglieder des Vereins Weiden gestifteten Ehrenpreis. Zwei von Wrielsen Vereinsdamen begaben Ehrenpreise ferner den Herren Wöhle und Jermann von Verein Danzig zu. Endlich erhielten Gauwreife für Siege im Radballspiel die Vereine Graudenz (blaue Partei), Elbing und Graudenz (graue Partei).

K. Gollub, 5. März. Die Verwaltung des Anstaltungs-gutes Schloß Gollub im dem Oberverwalter Bollmann, bisher in Wilschhofen, Kreis Hohensalza, übertragen worden; er übernimmt gleichzeitig die Aufsicht über die im Unterteil von Schloßsee gelegenen Anstaltungs-güter.

* Aus dem Kreise Schweig, 3. März. Gestern fand die technische Abnahme des im Betriebe befindlichen Dampfboilers des bei Neuenburg in Gegenwart des zuständigen Baurats, des Reichshauptmanns und einiger Techniker der Schiffsbauerei statt. Das Schiffswerk funktioniert gut. — In Gollubitz, das von der Anstaltungs-

kommission angekauft ist, wird ein neues Kirchspiel gegründet werden. Die kirchlichen Gebäude werden aus staatlichen Mitteln hergestellt.

* Stettin, 4. März. Der in Stettin gebaute Dampfer „Mar-garethe“ des Kommandanten Stenberg in Walburg ist beschollen und jedenfalls mit seiner 18 Mann starken Besatzung unterwegs. Das vom Kapitän Sand geleitete Schiff verließ am 22. Februar Gruninshy und ging mit einer Ladung Kohlen nach den Heimatorten. Schiffe, die gleichzeitig Gruninshy verlassen, haben schon vor fünf oder sechs Tagen Walburg erreicht, ohne das vermisste Schiff gesehen zu haben. Es muß daher angenommen werden, daß der Dampfer gesunken ist.

* Reife, 4. März. Im Hotel „Schleischer Hof“ hob die Polizei ein großes Spielereis aus, wo ganze Nächte hindurch von gewöhnlichen Spielern, Wargen und Wustbischen im bedeutenden Einlage gespielt wurde.

* Bunzlau, 4. März. In der letzten Nacht brach in der hiesigen Holztafel- und Holzbohlenfabrik von May und Sohn ein großes Schuppenfeuer aus, durch das sämtliche Fabrikanlagen vernichtet wurden. Der Schaden ist sehr groß.

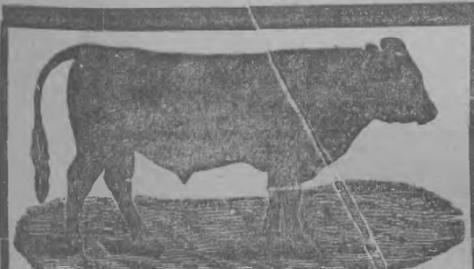
Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde	Barometer redb. auf 0° in mm; 66 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temperat. in Cel. Grad
4. nachm. 2 Uhr	756,6	SW mäßig	bedeckt 1	+ 3,0
4. abends 9 Uhr	752,8	SW mäßig	bedeckt 2	+ 4,6
5. morgens 7 Uhr	748,8	SW leicht	bedeckt 3	+ 5,4
5. nachm. 2 Uhr	749,3	SW frisch	bedeckt 4	+ 2,8
5. abends 9 Uhr	750,1	W frisch	bedeckt 5	+ 2,5
6. morg. 7 Uhr	750,4	W frisch	bedeckt 6	+ 1,9
1) vormittags Regen: 10 mm.				
2) nachmittags und abends Regen: 3,7 mm.				
3) nachts Regen: 3,7 mm.				
4) vormittags Regen: 1,3 mm.				
5) nachmittags und abends Regen: 1,6 mm.				
4. März: Wärme-Maximum: + 4,1° Cel.				
4. " " Wärme-Minimum: - 1,8° " "				
5. " " Wärme-Maximum: + 5,9° " "				
5. " " Wärme-Minimum: + 2,2° " "				

Schluß des reaktionellen Teiles.

Die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung geiziger und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eine der besten Getränke bildet zweifellos Messner's Tee ab M. 2,80 per Pfund, der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY



1a. junge, selten schöngeformte Original oldenburger und ostfriesische Zuchtbullen

habe ich hier preiswert zum Verkauf stehen und bitte um Besichtigung.
Louis Wulf
Zuchtviehhandlung
Posen :: Ferneuf 642.
Bahnstr. 57. 6 Min. vom Bahnhof entfernt.

Permanente Auswahl
in schweren, jungen, hochtragenden Kühen u. Kalben, meistens Fälscher aus der Weichselregion halten wir zum Verkauf. Bei vorheriger Anmeldung stellen wir große Auswahl in Marienburg zur Ansicht.
Jacob Altgen u. Söhne, Braunschweig, Filiale Marienburg in Westpreussen.

Preussische Pfandbrief-Bank Bilanz pro 1910.

Aktiva.	
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Pfandbriefe	310 947 296 92
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Certifikate	4 044 100
Freie Hypotheken	3 005 982
Kommunal-Darlehen zur Deckung für Kommunal-Obligationen	77 127 199 02
Kleinbahnen-Darlehen zur Deckung für Kleinbahn-Obligationen	7 649 839 13
Bestand eigener Emissionspapiere	1 948 748
Kassen-Bestand	1 686 976 98
Wechsel, davon M. 2,464,200 erste Bankakzepte	3 004 169 40
Anlage in inländischen Staats-Anleihen	7 223 568
Bestand an verlostten Effekten, Kupons und Sorten Guthaben bei Banken und Bankhäusern gegen Effekten	6 905 000
Debitoren, davon M. 1,985,090,28 gegen Effekten-Deckung und M. 1,418,364,03 inzwischen beglichen	3 607 985 58
Zinsen fällig am 2. Januar 1911	3 858 088 72
Zinsen rückständig aus dem Jahre 1910	10 594 72
Verwaltungskosten-Beiträge, fällig am 2. Januar 1911	17 140 70
Bankgebäude Vossstrasse 1	1 600 000
Inventar	100
	482 692 278 67
Passiva.	
Aktien-Kapital	21 000 000
Reserven exkl. des Vortrages von M. 244,771,48	3 000 000
Kapital-Reserve	1 600 000
Ausserordentliche Reserve exkl. diesjähr. Zuweisung von M. 300,000	1 600 000
Agio-Reserve exkl. diesjähriger Zuweisung von M. 384,847,30	1 408 320 35
Disagio-Reserve	1 235 954 14
Provisions-Reserve exkl. diesj. Zuweisung von M. 213,497,50	561 774 15
Reserve für besondere Bedürfnisse exkl. diesjähriger Zuweisung v. M. 150,000	472 141 91
Pensions-Reserve	145 832 14
Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 4%	229 149 300
Hypotheken-Pfandbriefe " " " 3 1/2%	28 240 200
Hypotheken-Pfandbriefe " " " 3%	49 647 800
Hypotheken-Certifikate " " " 4%	1 165 900
Hypotheken-Certifikate " " " 3 1/2%	2 878 800
Kommunal-Obligationen " " " 4%	53 037 700
Kommunal-Obligationen " " " 3 1/2%	4 938 000
Kommunal-Obligationen " " " 3%	17 638 600
Kleinbahnen-Obligationen " " " 4%	5 458 600
Kleinbahnen-Obligationen " " " 3 1/2%	232 500
Zinsen auf verausgabte Emissionspapiere	3 390 235 21
Gekündigte noch einzulösende Emissionspapiere	53 103
Kreditoren	2 851 970 62
Depositen	1 434 032 12
Nicht erhobene Dividende	1 860
Reingewinn	3 172 255 08
	482 692 278 67

Berlin, den 31. Dezember 1910.
Preussische Pfandbrief-Bank.
Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

10 Stück schwere, hochtragende, schwarz-bunte Kühe,
ostpr. Abstammung, die Mut- und Klaueneigenschaft ohne Folgen übermunden, verkauft mit Ausfuhr-genehmigung
Dom. Hgen, Stat. Fraustadt, Auf Anmeldung Wagen Fraustadt.
Saat-, Speise- u. Fabrikkartoffeln
auspumpten und späteren Vierung kaufen
Friedenthal, Kuester & Wilm.
G. u. M. G. Posen, Tiergartenstr. 6

Unfehlbare Logit

Wenn man ein empfindliches Nahrungsmittel längere Zeit der Luft, dem Staub und allem möglichen Gerüchen aussetzt, so wird es selbstverständlich weniger gut sein als dasjenige, das man in einem geschlossenen Gefäß aufbewahrt. Daselbe können wir in verstärktem Maße auf Cacao übertragen. Vergleichen Sie einmal Van Houtens Cacao, der nur in fest verschlossenen, eisenthierten Blechbüchsen auf den Markt kommt, mit losem Cacao, wie er oft an geboten wird und dessen Alter und Herkunft man meistens nicht kennt, so werden Sie sich der Wahrheit nicht verschließen können, daß Sie bei Van Houtens Cacao eine viel größere Gewähr haben für eine wirklich gute Qualität. Der Name Van Houtens Brand für edles und reines Produkt. Für die Feinhaber in allen Weltteilen bedeutet guter Cacao immer Van Houtens Cacao. Machen Sie einmal einen Versuch, gerade mit dieser Marke, und Sie werden das nahrhafte Getränk täglich verlangen.

Sanatorium Friedrichshöhe
Obernigk bei Breslau.
Spezialkuranstalt f. Nerven- u. innere Kranke u. Erholungsbedürftige.
Geistesranke ausgeschlossen. Neues Kurmittelhaus. Zwei Ärzte.
Telephon 26. Prospekt.
Leit. Arzt Dr. Köblich, Nervenarzt. (1131)

17 Landhäuser
für die Landhausniederlage
Eisenmühle bei Posen,
sicht am Bahnhof Eisenmühle, im Bauwerke von 10-20 000 M., sollen zusammen an lebenden Bauweitere vergeben werden.
Verantwortl. Architekt: Franz Josef Weiss.
Schäufelische Meldungen an Boldt, Posen, Moltkestraße 25.

1. Coralle v. Constahler a. d. Krimhild 5 jährl., 6 jährl., schwarzbraune Stute, hervorragendes Jagd- und Springspferd, springt 1,50 m hoch, hochlegant und fehlerfrei, auch gefahren. Preis M. 3000.
2. Claudia v. Gellmer (X X engl. Vollblut), a. d. Hinn, 6 jährl., 4 jährl., Fuchsstute, sehr vornehm, mit Reithelmigkeit. Preis M. 2500.
3. Mirjam v. Gellmer (X X a. d. Motte v. Great X X) 3 jährl., 4 jährl., Fuchsstute, sammtkommen, mit Reithelmigkeit. Preis M. 1500.
Alle drei Posener Spalblut, 2 und 3 angekauft und nicht coupirt.
Von Wedemeyer, Bösnig 6. Althofen.

Neueste Dünghermühle
„Perfect“
mit aufklappbarem Trichter.
Grösste Leistung!
Leichter Gang!
Beste Maschine der Welt!
offert billigst
der Generalvertreter
Bruno Polster, Posen O 1
Berliner Strasse 5, Hof
Telephon 2007.

DEUTSCHE BANK.

Geschäftsbericht für das Jahr 1910.

Wir berichten über das einundvierzigste Geschäftsjahr unserer Bank. Die günstige Konjunktur, von der wir in unserem vorjährigen Berichte sprechen konnten, hat weitere Fortschritte gemacht. Aber die Entwicklung vollzog sich nicht ohne Störungen.

Nach der schweren Welt-Handelskrisis von 1907 bedurfte das wirtschaftliche Leben zu seiner Gesundung einer längeren Periode relativer Schonung und Ruhe. In Europa verlor diese Rekonvaleszenz mit der wünschenswerten Steigkeit; in den Vereinigten Staaten jedoch war bereits 1909 ein verfrühter Optimismus zum Durchbruch gekommen, dem im Berichtsjahre eine starke Ernüchterung folgen musste: über zwei Milliarden Dollars betrug die Summe der an dieses ernüchternde Wertverminderung auf dem New Yorker Kurszeitel während des ersten Halbjahrs 1910. Die durch die angeordneten Vorgänge erzwungene Einschränkung und die Besserung der Handelsbilanz der Vereinigten Staaten scheint jetzt auch aus amerikanische Wirtschaften, von dem das europäische in zunehmendem Masse beeinflusst wird, auf eine gesündere Grundlage gebracht zu haben.

Deutschland blieb von so gewaltsamen Bewegungen verschont. Eine gute Getreide-ernte und steigende Absatzmöglichkeiten für die deutschen Erzeugnisse auf fremden Märkten förderten die wirtschaftliche Tätigkeit auf dem inländischen wie auf dem ausländischen Märkte, wenn auch die meisten Warenpreise dem Erzeuger nur einen bescheidenen Nutzen gewannen. Der Kapitalreichtum Deutschlands ist allerdings noch nicht so groß wie der Grossbritannien und Frankreichs; aber das deutsche Nationalvermögen steht in Europa nur noch dem englischen nach, und auch die Ersparnisse haben Zinsen erreicht, auf welche die vorige Generation nicht zu denken wagte. Die Einlagen bei deutschen Sparkassen haben sich seit 18.5 verachtelt; sie betragen jetzt zwischen 15 und 16 Milliarden Mark. Der deutsche Aktienmarkt nimmt alljährlich zu, erreicht mehr als drei Milliarden Mark, neue Werte auf, darunter 10 bis 20 % ausländische. Diese ausländischen Anlagen sind für die deutsche Volkswirtschaft zu einer Notwendigkeit geworden. Sie dienen häufig und gerade in Zeiten hoher Zinssätze zur Ausgierung der deutschen Zahlungsbilanz. Trotz einiger bedauerlichen Verluste, die vor mehr als zwanzig Jahren das deutsche Kapital infolge Nichterfüllung der von auswärtigen Staaten eingegangenen Verpflichtungen betroffen haben, ist aus durchschnittliche Ergebnisse deutscher Anlagen in ausländischen Werten ein überaus erfolgreiches gewesen und hat das deutsche Nationalvermögen hauptsächlich und vorzugsweise auf die Ausgabe inländischer Wertpapiere gerichtet ist, hat auch die Deutsche Bank, unter sorgfältiger Prüfung und Erwerbung jedes einzelnen Falles, an dieser Einfuhr fremder Werte in massvollen Grenzen teilgenommen und darf darauf hinweisen, dass seit einer langen Reihe von Jahren kein von ihr an die deutschen Börsen geordnetes ausländisches Objekt notierend geworden ist. Aber sogar an Aktien, die vor zwanzig Jahren notierend waren, hat die deutsche Volkswirtschaft grossen Gewinn erzielt: wir erinnern an die Werte der Normen Pacific dahin, die längst zum grössten Teil mit bedeutendem Gewinn für die deutschen Erwerber in das Heimatland zurückgekehrt sind oder dann jeuerzeit verkauft werden konnten.

Nach den vorläufigen Ausweisen hat die deutsche Einfuhr (ohne Edelmetalle) im Berichtsjahre um 82 Millionen Mark zugenommen, die Ausfuhr um 872 Millionen. Die Statistik zeigt, dass Deutschland im Weltmarkt die zweite Stelle einnimmt. Es betrug im Jahre 1910 (in Millionen Mark, ohne die Edelmetalle):

	in England	in Deutschland	in den Vereinigten Staaten	in Frankreich
die Einfuhr	11 710	8 609	6 062	6 499
die Ausfuhr	8 772	7 467	7 829	9 810
der gesamte Aussenhandel	20 482	16 076	14 291	16 309

(Die Berechnung setzt M. 20,40 = Pf. Sterl. 1, M. 4,20 = Sh. 1, M. 81,20 = Fr. 100, die Durchfuhr — in Grossbritannien allein 104 Millionen Pf. Sterl. ausmachend — nicht berücksichtigt.)

Die deutsche Eisenproduktion ist annähernd ebenso gross wie die Grossbritanniens und Frankreichs zusammengenommen; sie wird dagegen von der nordamerikanischen in normalen Jahren allerdings um das Doppelte überboten.

Auch die deutsche Zahlungsbilanz war eine befriedigende; es sind über 160 Millionen Mark Gold mehr eingeführt als ausgeführt worden.

Der im vergangenen Jahre so viel besprochene Rückgang des Kurses der deutschen Staatsanleihen hat seit einigen Monaten einer langsamen, aber um so gesünderen Besserung der Rentenkurve Platz gemacht, dank einer zweckmässigeren Behandlung des Marktes und der Annäherung, dass keine neuen Emissionen von Reichsanleihe und Preussische Konsols im laufenden Jahr an die Börsen kommen sollen. Der deutsche Aktienmarkt wurde übrigens eine solche Neuemission auch gut vertragen können, wie die leichte Aufnahme einer Reihe deutscher Staats- und Kommunalanleihen beweist, wenn nur weiter geeignete Massregeln ergriffen werden, Käufer in den Markt zu bringen: in erster Linie durch die Tilgungskäufe, die wenigstens im Reichsstaat in angemessener Höhe vorgesehen sind, in zweiter Linie und namentlich durch die Sparkassen. Es wäre vergeblich und ein Fehler, die Erreichung besserer Rentenkurve durch Zwangsmaßnahmen gegen die Banken zu versuchen. Die den Banken anvertrauten Gelder müssen vielmehr im Wesentlichen in flüssigeren Aktien angelegt werden, in weichen, kurzfristigen Vorkäufen und dergleichen.

Nach verkehrter wurde es sein, nach dem russischen Vorbild die Aktiengesellschaften aller Art anzunehmen, ihre Reserven ganz oder teilweise in Staatsanleihen festzusetzen; ergriffen wurde damit nur, dass eine grosse Zahl der 600 bis 600 deutschen Aktiengesellschaften Schulden aufnehmen oder ihr Kapital verheimlichen müssten, um Staatsanleihen zu kaufen. Die gegenwärtige Lage der von einzelnen Bundesstaaten schon früher, wenn auch zum Teil ohne die erforderliche Konsequenz, beschrittenen Weg durch gesetzlich vorgeschriebene Anlagekurse der Sparkassen scheinbar zu dem Ziel der Erhebung der deutschen Rentenkurve. Die deutschen Sparkassen verwalten den dreifachen Betrag fremder Gelder, wie die in Frage kommenden Banken zusammengenommen. Wenn nur ein erheblicher Teil der jährlichen neuen Sparkasseneinlagen von jetzt durchschnittlich 600 Millionen Mark in Staatsanleihen angelegt werden müsste, würden nicht nur die Sparkassen ausmünden die dringend erforderliche bessere Liquidität erlangen, sondern diese Käufe würden auch wie im gesamten Ausland, die wesentliche Stütze für die Rentenkurve werden. Der starke Preisrückgang der englischen Konsols ist nachgewiesenermassen, ausser der Schuldvermehrung durch den Transvaalkrieg, hauptsächlich auf das Nachlassen der Käufe des savings bank fund zurückzuführen. Diese Käufe betragen 1896 noch über 10 Millionen Pfund Sterling und teilen in den nächsten Jahren bis auf null, weil vorher verzinste Kommunalanleihen etc. als Anlage der Spargelder gestattet wurden. Mit dem Fallen des Kurses der englischen Konsols ist dann auch der Zinssatz für alle Kommunalanleihen, Pfandbriefe u. s. w. gestiegen, genau wie in Deutschland.

Die Deutsche Bank besass am Jahresschluss nominal M. 127,745,500.— in deutschen Schatzanweisungen, sowie Anleihen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten; je nach ihrem Charakter sind diese Anlagen unter Wechseln, Schatzanweisungen, Effekten oder, sofern sie noch in einem Syndikat gebunden sind, unter den Konsortialverbindungen verpackt.

Die Bautätigkeit litt im Berichtsjahre schwer unter der Drohung der Reichswertzuwachssteuer. Wir betrachten, dass der Erfolg dieser Steuer nicht im richtigen Verhältniss stehen wird zu den Schwierigkeiten ihrer Erhebung und der Beeinträchtigung des Grundstückenverkehrs, ferner auch, dass dem Reich mehr durch Verminderung der Umsätze entgegen wird, als die Wertzuwachssteuer in ihrem fünfjährige enormen. Auch dieses neueste Steuergesetz dürfte zur Erückung der schwachen Existenzen beitragen, wie es das Börsengesetz getan hat.

Auf unsere einzelnen Geschäftszweige übergehend, berichten wir folgendes: Unser Bruttogewinn ist abermals beträchtlich gewachsen, namentlich die Provisionserträge. Aber auch die Unkosten zeigen eine dauernde und bedeutende Steigerung. Im Berichtsjahre sind die Unkosten noch in aussergewöhnlicher Weise vermehrt worden durch den Eintritt der Filialen in Konstantinopel und Brüssel; auch erschienen unter Unkosten

erstmalig unsere Beiträge zu dem Beamten-Fürsorge-Verein in Höhe von M. 928,808 63 während im vorigen Jahre ein ähnlicher Betrag M. 900,000.— für den Siemens-Fonds dem Reingewinn entnommen wurde. In dem beiliegenden Gewinn- und Verlust-Konto geben wir neue Einzelheiten über die an die Leiter unserer Geschäft gelassenen und für die Beamten einschalt angewendeten Beträge.

Wir proponieren die Verteilung der gleichen Dividende von 12 1/2 % unter Erhöhung des Vortrages um M. 901 328 63.

Unser Gesamtumsatz betrug 112,1 Milliarden Mark gegen 101,78 Milliarden im Vorjahre. Die uns von Kreditoren und Einlegern anvertrauten Beträge sind im Berichtsjahre bedeutend gewachsen, ebenso unser Akzept. Demgegenüber haben wir Sorge ge-tragen, auch unsere jederzeitig erhaltbaren Aktiven entsprechend zu erhöhen, so dass durch diese letzteren etwas über 67 % unserer gesamten Verpflichtungen gedeckt sind (prozentual etwas mehr als im Vorjahre; unter der üblichen Einrechnung der Vorschüsse auf Ware und Warenverschüttungen zu den jeuerzeit realisierbaren Aktiven beträgt die Deckung sogar über 71 %).

Am Ende dieses Berichts geben wir eine graphische Darstellung, welche die Entwicklung der Deutschen Bank veranschaulicht und namentlich auch die wiederanstiegende Kurve nach Erholung von der allgemeinen wirtschaftlichen Krisis von 1907 gut erkennen lässt.

Das überseeische Geschäft war lebhaft. Unsere sämtlichen alten Filialen haben sehr gute Ergebnisse gebracht. In Wiesbaden erwarten wir das seitler gemietete Grundstück unserer Depotkassette nebst einem Nebenhaus, auf dem ein Vergrößerungsbauprojekt für die gewachsenen Bedürfnisse unseres Geschäfts angebahnt wird.

Die Filiale Konstantinopel entwickelt sich, wie wir erwartet hatten, nur langsam, aber auf gesunder Grundlage; sie bezog im Berichtsjahre ihr demnächstes Heim in Galata. Die Brüsseler Filiale hat ihre Organisation ausgebaut und ihren Kundenkreis erweitert. Die erheblichen Einrichtungskosten der Filiale haben wir abgeschrieben.

Die Deutsche Überseeische Bank hat abermals ein gutes Jahr, verteilt 9 % Dividende und wird sich nächstens auch in Brasilien etablieren, wozu die Vorarbeiten schon seit längerer Zeit getrieben waren.

Die Zahl unserer Kontokorrentverbindungen bei der Zentrale, einschliesslich der bei unseren Depotkassen in Berlin und bei den Vororten gehörigen Rechnungen, betrug am Schluss des Berichtsjahrs 172,990 gegen 161,661 im Vorjahre.

Die Einwirkungen des Scheckstempels sind noch nicht überwunden. Allein bei unseren Berliner Depotkassen wurden 20,000 Stück Schecks weniger eingelöst als im Vorjahre; auch die Zahl der durch Verrechnung eingelosten Schecks zeigt einen ähnlichen Rückgang und beweist, dass die Abnahme des Scheckverkehrs nicht etwa nur bei unseren Institute stattgefunden hat.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten belief sich beim Jahreschluss auf 23,701 gegen 22,965 Ende 1909.

Die im regelmässigen Ausstehen von zwei Monaten stattfindende Veröffentlichung des Status der führenden deutscher Bankinstitute ist auch von vielen Provinzbanken eingeführt worden. Ueber Veranlassung des Senats dieser Veröffentlichungen und Eintragung weiterer Einzelheiten in die Zwischenbilanzen schweben Verhandlungen.

Der Reichsbankdiskontsatz betrug im Durchschnitt 4,346 % gegenüber 3,92 % im 1909, also mehr 0,426 %; der Berliner Privatkontsatz erhöhte sich von 2,67 % im 1909 auf durchschnittlich 3,54 % im Berichtsjahre. In dem höheren Zinssatz drückt sich die grössere Liquidität des Geschäftsganges und die dadurch bedingte Steigerung der Nachfrage nach Kapital aus.

Während des Berichtsjahrs gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus 3 956,702 Stück im Gesamtbetrag von M. 15,716,671 322 08; ein Abschnitt betrug somit im Durchschnitt M. 3,987,83 gegen M. 3,900,74 im Vorjahre.

Die Zahl unserer Beamten hat sich abermals gesteigert und zwar von 6384 auf 6810 am Jahreschluss. Die neuen Filialen Konstantinopel und Brüssel haben zu diesem Zugang erheblich beigetragen.

Der beamten-fürsorge-Verein ist auf dringenden Wunsch seitens der Beamten unserer ausländischen Niederlassungen auf diese ausgedehnt worden. Ausserdem Gesellschaft der Beamten der Deutschen Überseeischen Bank sowie der Deutschen Treuhand-Gesellschaft der Beamten ermöglicht. Insgesamt gehören dem Verein zurzeit 5593 Versichert an. Der Beitrag der Deutschen Bank für das erste auf ein Monate beschränkte Geschäftsjahr betrug M. 288 8 02 und wird sich nach der jetzigen Mitgliederzahl in 1911 auf mehr als M. 1,203,000.— stellen. Mit der Errichtung des Vereins haben wir zurückgegriffen, bis durch die zweite Denkschrift des Reichsanwaltes aus Innen zu dem Gesetz betreffend die Ver-sicherung der Privatangehörigen in Aussicht gestellt war, dass Hauskassen neben der für das Deutsche Reich zu richtenden Reichsversicherungsanstalt als Ersatzkassen anerkannt wurden. Im Widerspruch mit der Denkschrift macht der kürzlich veröffentlichten Gesetzentwurf den Fortbestand der Hauskassen unmöglich, auch wenn sie, wie unser Verein, auf versicherungstechnischen solidester Grundlage und in der räumpische auch freiwillig übernommenen Opfern des Arbeitgebers aufgebaut sind. Der Entwurf lässt Hauskassen zwar dem Wortlaut nach bestehen, enthebt aber ihre Mitglieder nicht von der Versicherung bei der Reichsversicherungsanstalt und nötigt die Hauskassen, aus ihren Mitteln entsprechende Beiträge an die Versicherungsanstalt abzuführen. Da nun die Versicherungsanstalt bei ihrem kostspieligen Verwaltungsapparat nicht gleiche Leistungen wie Hauskassen gewähren kann, würden, falls der Entwurf Gesetz wird, die Versicherten (an beiden Stellen zusammen) für die gleichen Beiträge geringere Renten erhalten, wie bei alleiniger Versicherung bei der Hauskasse. Durch das Gesetz in der eingebrachten Form würde unseren Beamten also nichts gegeben, nur genommen; sie empfinden die drohende Massnahme als eine zwangswise Entziehung erworbener Ansprüche ohne Entschädigung. Um die Wirkungen ziffermässig vorzutragen, hat unser versicherungstechnischer Beirat in einer Ausstellung die Pensioner berechnet, die ein Beamter empfangt, wenn er ausser dem unserem Verein und wenn er dem Entwurf gemäss gleichzeitig bei dem Verein und der Reichsversicherungsanstalt versichert wäre. Er hat für den Eintritt in die Versicherung ein Alter von 20 Jahren und M. 1500 als Anfangsbeitrag angenommen, welches sich jährlich um M. 100 erhöht. In diesem Falle würde die Kurzwahl, wenn die invalidität unmittelbar nach der zehnjährigen Wartezeit eintritt, auf mehr als 60 Mark pro Jahr, bei Eintritt der Invalidität in hohem Alter auf bis über 700 Mark jährlich sich stellen! Mit unseren Beamten hoffen wir, dass das Gesetz derartige Wirkungen vermeiden und, in Würdigung der sozialen Bedeutung von Hauskassen als Bindendes zwischen Chef und Angestellten, Ersatzinstitute insoweit zu lassen wird, als sie ohne Einschränkung der Freizügigkeit ihre Aufgaben erfüllen.

Die Absichtungen auf im obigen haben wir höher greifen müssen als im Vorjahre, da der bei der Zentrale und verschiedenen Filialen zur Errichtung erworbener Bankgebäude erworbene Grundbesitz durch den Abbruch alter Gebäude eine Wertverminderung erlitt.

Die öffentlichen Interesse lassen wir uns, gleich anderen Instituten, bereit finden, für die notwendigen Ausgaben der Niederdeutschen Bank ein Opfer von zirka M. 12,000.— zu bringen; der genaue Betrag steht noch nicht fest, ist aber von uns in runder Summe abgeschrieben worden.

Der Steuern und Abgaben hatten wir M. 3,352,181 59 zu zahlen; für Stempel sind ausserhalb des Unkosten-Kontos zu Lasten der betreffenden Rechnungen ausserdem erlegt worden M. 1,537,538 23.

Einmal haben wir aus dem Reingewinn des Berichtsjahrs wiederum M. 400,000.— für Zahlung der Lohnsteuer reserviert.

Der Antrag unserer „Dauernden Beteiligungen“ enthält die Dividende für 1909 auf unseren Besitz an Aktien

der Deutschen Überseeischen Bank (9 %),
der bergisch-märkischen Bank (8 1/2 %),
des Schlesischen Bankvereins (7 1/2 %),
der Rheinischen Bank (7 %),
der Essener Credit-Anstalt (6 1/2 %),
des Essener Bankvereins (1 %),
der Rheinischen Creditbank (7 %),
der Deutsch-Ostasiatischen Bank (9 %),
der Privatbank zu Gotha (7 %).

der Württembergischen Vereinsbank (7%),
 der Niederlausitzer Kredit- und Sparbank A.-G. (5%),
 der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank (9%),
 der Mecklenburgischen Bank (6%)
 der Mecklenburgischen Hypothek- und Wechselbank (14%)
 und der Deutschen Freihand-Gesellschaft (15%).

Diese Institute haben sich ohne Ausnahme erfreulich und kräftig weiter entwickelt. Unsere Anlagen erhöhten sich durch Ausübung des Bezugsrechts auf einige Neuausgaben einzelner Institute, die wir als bekannt hier übergeben hätten und verminderten sich durch Verkauf einiger Teilbestände. Insgesamt ergibt sich hiernach eine Verminderung unserer Dauerverbindlichkeiten um rund zwei Millionen.

Unsere Eisenbahn-Unternehmungen in der Türkei hatten ein gutes Jahr zu verzeichnen. Dank einer glänzenden Ernte in Kleinasien, aber auch infolge der freieren Bewegung unter dem neuen Regime hoben sich die steuererträglichkeit, wie auch die Eisenbahn-Einnahmen, während sich die Zuschüsse der türkischen Regierung zu den garantierten Einnahmen der Bahnen entsprechend verminderten. Im Falle der Makedonischen Eisenbahn-Gesellschaft erhielt die Regierung für das Berichtsjahr, an Stelle der früher erheblichen allmählich entbehrlich gewordenen und verschwundenen Subventionsrechnungen einen nennenswerten Gewinnanteil.

Die Anatolische Bahn-Gesellschaft wird wiederum 5% Dividende verteilen und in der Lage sein, ihre durch drei vorangegangene Missjahre geschwächten Reserven aufzutun. Das Rollmaterial sowie die Speicher- und Halteanlagen in Haider-Pascha vermochten kaum dem grossen Verkehrsergebnis während der Erntemonate zu genügen. Ein von uns geführtes Konsortium unternahm im Berichtsjahre die Konvertierung der 6%igen Obligationen der Gesellschaft von über 160 Millionen Francs auf 4%ige; die Operation wurde mit vollem Erfolge durchgeführt, und das Syndikat konnte sich im neuen Jahre auflösen.

Die Bewässerung der Ebene von Konia an der ersten Teilstrecke der Bagdadbahn schreitet rüstig voran. Die türkische Regierung hat uns mit den Vorstudien zur Lösung einer ähnlichen noch grösseren Aufgabe in der kilikischen Ebene betraut. Während in Deutschen Reich rund der vierte Teil des Bodens mit Wald bestanden ist, und deshalb völlige Missernten kaum zu befürchten sind, drohen dem türkischen Bauer abwechselnd Regenmangel und Überschwemmung; nur durch künstliche Bewässerung kann diesem Uebelstande wirksam begegnet und das auf grosse Strecken verödete Land wieder fruchtbar gemacht werden.

Die Bagdad-Baugesellschaft nahm die Ausführung ihrer Aufgaben an verschiedenen Punkten auf: von Bulgarien, dem jetzigen Endpunkte der Bagdadbahn, wurde die Strecke über den Taurus vorgefahren, und die Schienen nahen dem höchsten Punkte des Gebirges bereits überschritten; von Adana, in der kilikischen Ebene, wird nach Westen auf den Taurus zu und nach Osten gegen den Amanus gebaut. Lagegen konnte der Bau von Aleppo aus erst im letzten Quartale des Berichtsjahres begonnen werden, weil die Behörden immer wieder Änderungen an der Ausführung wünschten, so dass die definitive Frasse erst zweieinhalb Jahre nach Abschluss des Vertrages über den Weiterbau festgesetzt werden konnte. Die 4% Ottomanische Bagdad-Anleihe Serie II wurde im Berichtsjahre mit gutem Erfolge emittiert, und die Bahngesellschaft verfügt jetzt bei uns über ein bedeutendes Guthaben, das erst in zwei weiteren Baujahren erschöpft sein dürfte. Die Eisenbahn-Gesellschaft Mersina-Iarsus-Adana war sowohl infolge des allgemeinen Aufschwunges in der Türkei, als auch durch den Bagdadbau, bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt.

Die Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen nahm ottomanische Nationalität an und verlegte ihr Domizil nach Konstantinopel; sie hat überaus erfreuliche Einnahmen zu verzeichnen.

Im November übernahm ein von uns geführtes Syndikat, dem fast sämtliche ersten deutschen und österreichisch-ungarischen Institute und Bankfirmen angehören, die viennestründete durch die Zölle von Konstantinopel garantierte 4% türkische Staatsanleihe.

Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin erzielte sich günstiger Entwicklung und wird eine etwas höhere Dividende verteilen. Die in unserem vorjährigen Bericht erwähnten neuen Linien befinden sich in der Ausführung.

Der Bau der Deutsch-Ostafrikanischen Bahn nähert sich Tabora. Seit Jahren waren wir an der Kaltegewinnung im Oberrheiss durch die Gewerkschaft A. M. beteiligt. Die günstige Entwicklung dieser Gesellschaft hat ein uns betreffendes führendes Unternehmen der Kaunastrie, die Aktiengesellschaft Deutsche Kaliwerke, veranlasst, sich den massgebenden Einfluss bei den sassischen Kaliwerken zu sichern. Gegen Ende des Berichtsjahres beabsichtigt der Aufsichtsrat der sassischen Kaliwerke den Erwerb der kuxenmajorität der Gewerkschaft A. M. zur die Vorbesitzer sehr günstigen Bedingungen.

Die Sinaia Romana A.-G. für Petroleumindustrie verteilte wieder 8% Dividende und befindet sich in guter Finanzlage. Die Deutsche Petroleum A.-G. brachte, wie im Vorjahre, 5% Dividende zur Ausschüttung und hat eine Beteiligung an dem kassak Syndikat in Grosny (Kaukasus) mit erheblichen Nutzen abgesehen. An Anzeichen des wieder einmal von der amerikanischen Monopoli-Gesellschaft provozierten Petroleumkrieges heissen wir es nicht für richtig, die im üblichen emissionsreichen Aktien der Deutschen Petroleum A.-G. an den Markt zu bringen und haben das durch vor Jahren geübte Syndikat unter Verteilung der Stücke auf löst. Von dem Grundrundsieder für Petroleum und Kautschuk-Unternehmungen, das im Berichtsjahr in anderen Ländern gestarrte, blieb Deutschland verschont.

Von neuen Konsortialgeschäften, an welchen wir uns im Berichtsjahre als Hauptbeteiligte oder Emittenten interessiert haben und die zum grossen Teil im Berichtsjahre abgewickelt worden sind, erwähnen wir die folgenden.

Übernahme von

- 4% Anteile des Deutschen Reiches und Preussens,
- 4% Anteile der deutschen Schatzscheine,
- 4% Bayerischer Anteile und Bayerischen Schatzscheine,
- 4% Anteile des Hamburger Staates,
- 4% Anteile der Provinz Pommern,
- 4% Schuldverschreibungen der k. zögl. Landesbibliothek Gotha.
- 4% Anteile der Städte Wismar, Düsseldorf, Dresden durch die Dresdner Filiale, Eibersfeld, Leipzig (durch die Leipziger Filiale), Leipzig, München durch die Münchener Filiale, Posen, Schöneberg, Deutsch-Wilmersdorf und der Emscher Genossenschaft.
- 4% Pfandbriefe der Grundrenten- und Hypothek-Anstalt der Stadt Dresden.
- 4% Oesterreichischer Staats-Renten-Anleihe von 1870,
- 5% Anleihe der Republik Argentinien,
- 5% Ergänzungsanleihe der Tientsin-Pukow Eisenbahn,
- 4% äusserer mexicanischer Konversions-Anleihe von 1910,
- 5% Denver & Rio Grande R. R. Co. Bonds,
- 5% St. Louis & San Francisco R. R. Co. Bonds,
- 4% Anteile der Ges. für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen,
- 4% Anteile der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft der Sächsischen Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft der Buecker & Co., Kommandit-Ges., C. Heckmann A.-G., Düsseldorfer Maschinen A.-G., Stahlwerke Richard Lindenberg A.-G., Siemens & Nölde A.-G., Dyckerhoff & Widmann A.-G., der A.-G. vormals Seidel & Naumann (durch die Dresdner Filiale) der Anhaltischen Kohlenwerke der Gewerkschaften des Steinkohlenbergwerks Graf Schweinf. Victoria-Lilien, der Aplerbecker Hütte Brüggemann, Weyand & Co. A.-G., Neuen Senftenberger Kohlenwerke A.-G.,
- 5% Anteile der Gewerkschaften Mont Cenis, Heldburg, Sachsen-Weimar, Siegfried I., Volkroda, Weidmannsdorf, der Kautschuk-Fabrikation der Gewerkschaft Neuhof Kaliwerke, der Kaliwerke Niedersachsen,

Aktien der

- Aktien der Ascheroseenergie-Gesellschaft A.-G. vorm. W. Schmidt & Co.,
- Aktien der Internationalen Camera A.-G. und junge Aktien der Speckerei- und Spedition-Ges. (durch die Dresdner Filiale),
- Aktien der Irania & Wurket Nacht. A.-G. (durch die Leipziger Filiale)

Gründung

- der Tempelhofer Feld A.-G. für Grundstücks-Verwertung,
- der Terrain A.-G. Holzhauspark (durch die Frankfurter Filiale).

Einführung von

- 4 Anleihe der Stadt Jena,
- 4% Pfandbriefe der Neuen Westpreussischen Landschaft,
- 4% Kommunal-Obligationen der kur- und Neumarkischen Ritterschaftlichen Darlehenskasse,
- 4% Pfandbriefe der Preuss. Boden-Credit Act.-Bank und der Hypothek-Bank in Hamburg,
- Aktien Serie I. der Elektrische Licht- und Anlagen A.-G.,
- Aktien der Hohenlauerwerke A.-G. und der Gebirgs-Gebrüder A.-G.

Kapitalerhöhung

- der Commerzbank in Lübeck,
- der Danziger Privat-Aktien-Bank,
- der Deutschen Hypothekbank in Meiningen,
- der Deutschen Vereinsbank,
- der Essener Credit-Anstalt,
- der Hannoverischen Bank,

der Bank für elektrische Unternehmungen,
 der Russischen Bank für auswärtigen Handel,
 der Sibirischen Handelsbank,
 der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft,
 der Bergmann Electricitäts-Werke A.-G.,
 der Brown Boveri Co. A.-G.,
 der Compania Barcelonesa de Electricidad,
 der Deutsch-Überrheinischen Electricitäts-Gesellschaft,
 der Ges. für elektrische Beleuchtung vom Jahre 1868 St. Petersburg,
 des Rhein-Westfäl. Electricitätswerks,
 des Bochumer Vereins für Bergbau und Gussstahlfabrikation,
 der Braunkohlen- und Briketwerke Roddergrube A.-G.,
 der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G.,
 der Gebhard & Co. A.-G.,
 der Mannesmannröhren-Werke,
 der Niederschlesischen Kohlenwerke,
 der Phonix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb,
 der Rheinischen Stahlwerke,
 der Rombacher Hüttenwerke,
 der Deutschen Kaliwerke
 und verschiedener anderer.

Von älteren Konsortialgeschäften sind im Berichtsjahre abgerechnet worden:

4%	Württembergische Staatsanleihe,	
4%	Kaiserlich Ottomanische Staatsanleihe von 1909,	
	Aktien der Mitteldeutschen Privatbank,	
5%	Debentures der Victoria Falls & Transvaal Power Co.,	
	Aktien der Kraftübertragungswerke Rheintal,	
4%	Anleihe der A.-G. für Hüttenbetrieb Meiderich,	
4 1/2%	Anleihe des Georg Maran Bergwerks- und Hütten-Vereins,	
	Aktien der Hubertus Braunkohlen A.-G.,	
	Aktien der Maschinenfabrik Buckau,	
	Aktien der Deutschen Tiefbau-A.-G., des Vereins Chemischer Fabriken, der Varziner Papierfabrik der F. H. Hammersen A.-G. und der Voigt & Haeflner A.-G. (durch die Frankfurter Filiale),	
	Aktien der Allianz Versicherungs-A.-G. und der Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft.	

Unser Konsortial-Konto (Zentrale und Filialen) bestand am Jahreschluss aus:

46	Beteiligungen an Staats- und Kommunal-Anleihen und Eisenbahn-Geschäften	M. 14,076,608.40
255	" " an Aktien und Obligationen verschiedener Gesellschaften mit	17,829,370.93
24	" " an Grundstücksgeschäften mit	7,569,211.40
	zusammen mit	M. 34,475,190.73

Das Konto eigener Effekten (Zentrale und Filialen) setzt sich zusammen aus:

	Staats- und Kommunal-Papieren sowie Deutschen Pfandbriefen in 131 Gattungen	M. 42,042,713.11
	Eisenbahn- und industriellen Obligationen in 57 Gattungen	1,544,398.54
	Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien in 169 Gattungen	4,275,211.43
	Diversen	44,448.48
	zusammen	M. 47,916,841.56

Das Effekten-Konto enthält deutsche Staatspapiere im Buchwerte von M. 37,199,813.70. Unser ganzer Effektenbestand besteht aus börsengängigen Werten, indem wir, wie früher, einige wenige nicht börsengängige Effekten durch entsprechende Reservestellung kompensiert haben.

Der Aufsichtsrat hatte mit uns im Berichtsjahre drei Todesfälle und einen weiteren im neuen Jahre zu beklagen. Herr Geheimrat Kommerzienrat Th. Menz in Dresden, Herr Kommerzienrat Georg Lücke, Hannover und Herr Adolf Oetling, Hamourg, ferner das Mitglied des Bremer Lokalaussschusses Herr Konsul Johann Smidt wurden zu unserem schmerzlichen Bedauern abgerufen. Ein ehrendes Andenken bleibt den Herren in unserem Kreise gesichert, in dem sie seit einer mehr oder weniger langen Reihe von Jahren zum Gedeihen der Deutschen Bank mitgewirkt hatten. Ihren weiteren Todestill in unserem Kreise erlitt der erste Tag des neuen Jahres, indem Herr Minister Carl Testa, Mitglied des Lokalaussschusses in Konstantinopel, seinen Leiden erlag. Nach einer ruhmvollen Laufbahn im deutschen diplomatischen Dienst war er deutscher Delegierter in den Verwaltungsrat der Dette Publique Ottomane und in die Verwaltungen unserer türkischen Gesellschaften eingetreten. Unsere Unternehmungen haben seiner Erfahrung, seinem Rat und Urteil Ausserordentliches zu verdanken. Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

Herr Eisenbahndirektions-Präsident a. D. Paul Jonas, 1881 bis 1886 Vorstandsmittglied dann seit beinahe 2 Jahren Mitglied des Aufsichtsrats, hat zu seinem Kollegen und unserem schmerzlichen Bedauern aus Altersrückgründen im letzten Monat des Berichtsjahres sein Amt niedergelegt.

In den Lokalaussschuss in Bremen sind neu eingetreten Herr Konsul George Albrecht (Firma von Lange Söhne Wwe & Co. Bremen) und Herr Friedrich Carl Biermann, Mitglied der Landesversammlung (Firma Leopold Engelhard & Biermann, Bremen). Für London wurden die bisherigen Selverier H. A. Smart und Wilhelm Pannenberg zu Direktionsmitgliedern der Filiale ernannt.

In Brüssel wurde Herr Hermann Duffer, seitheriger Prokurist, zum stellvertretenden Direktor der Filiale befördert.

Mit Wirkung ab 1. Januar 1911 wurde Herr Berthold Naphtali, seither stellvertretendes Vorsandmitglied in den Vorstand der Zentrale beauftragt. Zum stellvertretenden Direktor wurde Herr Carl Spaeth, unser bewährter Mitarbeiter in Wiesbaden, ernannt.

Einschliesslich des Vortrages aus 1909 von M. 1,165,961.11, nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien im Betrage von M. 3,393,000.06 und Rückstellung von M. 400,000.00 — für Lohnsteuer beläuft sich das **Erträgnis des Jahres 1910** auf

	M. 32,550,982.81
Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre 6% Dividende auf M. 20,000,000.00 — (nach § 36 b der Satzungen)	10,000,000.00
Von den verbleibenden	M. 22,550,982.81

der **ordentlichen Reserve B** 10% mit M. 2,055,098.28 für Abschluss-Gratifikationen an die Angestellten 2,400,000.00 —, 4,505,098.28 zu überweisen.

Von dem übrig bleibenden Betrage von M. 16,045,884.56 abzüglich M. 2,487,389.94 Vortrag auf neue Rechnung, erhalten nach § 36 d der Satzungen der Aufsichtsrat und die Lokalaussschüsse 7% Gewinnanteil mit 978,494.63

Wir schlagen vor, von den restlichen M. 15,067,484.94 6 1/2% Superdividende auf M. 200,000,000.00 mit 13,000,000.00 — zu verteilen und den Ueberschuss von M. 2,067,484.94 auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würde demnach erhalten:

jede Aktie von Nom. M. 600.—	M. 75.—	} = 12 1/2% Dividende.
" " " " " 120.—	" 150.—	
" " " " " 160.—	" 200.—	

Wenn die Generalversammlung unsere Anträge genehmigt, so würden sich unsere bilanzmässigen Reserven erhöhen auf:

1. Ordentliche Reserve A	M. 68,388,031.30
2. " " " " " B	34,376,579.37
3. Kontokorrent-Reserve	7,166,528.28
	zusammen M. 109,931,139.95
	= 53.89% des Aktienkapitals von M. 200,000,000.—

Berlin, im Februar 1911.

Der Vorstand der Deutschen Bank.

- A. von Gwinner,
- E. Heinemann,
- G. Michaelowsky,
- Dr. K. Hefflerich,
- B. Naphtali,
- G. Klönne,
- C. Schröter,
- F. Mankiewitz

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Per 100 Kilogr.	Schwere		mittlere		leichte Ware.	
	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.
Weizen weiß . . .	19,30	18,40	18,30	17,40	17,30	16,30
Weizen gelb . . .	19,20	18,30	18,20	17,30	17,20	16,20
Roggen	14,40	14,00	13,80	13,00	12,80	12,00
Braugerste	17,50	16,00	15,90	15,00	—	—
Fruttergerste . . .	14,00	13,30	13,20	12,50	12,40	11,50
Hafer	15,40	14,90	14,60	14,10	14,00	13,20
Viktoriaerbsen . .	23,00	22,00	21,00	20,00	19,00	18,00
Erbsen	19,50	19,00	17,80	16,80	16,00	15,50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Speisefartoffeln, beste 1,39—1,50 Mark, Brennereifartoffeln, geringere 1,10—1,30 Mark, je nach Stärkegehalt, pro 50 Kilogramm.

Berlin, 4. März. (Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gustav Schulze u. Sohn, Butter-Großhandlung, C 2, Fischerstraße 26/27.) **Butter:** Während sonst mit Beginn eines neuen Monats ein besseres Geschäft einzutreten pflegt, ist diesmal der Absatz recht schwach geblieben. Die Stimmung ist ruhig und wirken die mitteren Verkäufe mit dringendem Angebot vom Ausland nachteilig auf unseren Markt ein. Da sich die Kaufkraft nur auf den notwendigen Bedarf beschränkte, konnten die Zufuhren nicht geräumt werden. — **Schmalz:** Nach Schwankungen erholte sich Ende der Woche der amerikanische Schmalzmarkt wieder. Hier war das Geschäft ruhig. — **Butter-Preisfeststellung** der von der städtischen Deputation und vom Fachauschuss gewählten Notierungskommission: Hof u. Genossenschaftsbutter Ia 125—127 M., Hof- u. Genossenschaftsbutter Na 122—125 Mark, Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa 117—123 Mark, Hof- und Genossenschaftsbutter absehlende 109—120 M. — **Privatnotierung für Schmalz:** Schmalz Prima Western 54 1/2—55 M., Schmalz reines in Deutschland raffiniert 56 Mark, Schmalz reines in Amerika raffiniert 57 Mark, Berliner Braten-Schmalz 57—66 Mark, Rumpfschmalz in Amerika raffiniert 54 M., Rumpfschmalz in Deutschland raffiniert 51 M.

Berlin, 4. März. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, W. 9, Vintstraße 41.) Der Markt für Kartoffelstärke war auch in dieser Woche sehr still und Preise blieben unverändert. — **Prima-Kartoffelstärke** 20,50 bis 21,00 Mark, **Prima-Kartoffelmehl** 20,50—21,00 Mark, **Sekundär-Kartoffelmehl** 18,50—19,50, **Neuheit Kartoffelstärke** Fruchtbarkeit Berlin 10,50 Mark, **Gelber Syrup** 23,25—23,75 Mark, **Cap-Syrup** 23,75 bis 24,25 Mark, **Export-Syrup** 25,00—25,50 Mark, **Kartoffelzucker** gelb 23,25—23,75 Mark, **Kartoffelzucker** cap. 24,00—24,50 Mark, **Kunz-Couleur** 35,00—35,50 Mark, **Bier-Couleur** 34,50—35,00 Mark, **Dextrin**, gelb und weiß, **prima** 27,00—27,50 Mark, **Dextrin**, sekunda. 25,50 bis 26,00 Mark, **Weizenstärke** Hallesche, Schlesiache, 45,00—46,00 Mark, **Weizenstärke**, kleinstückig, 42,00—43,00 Mark, **Weizenstärke**, großstückig, 44,00—46,00 Mark, **Weizenstärke**, Strahlen, 50,00—51,00 Mark, **Weizenstärke**, Sünden, 50,00—51,00 Mark, **Prima-Schabestärke** 39,00—41,00 Mark, **Prima-Maisstärke** 32,00—33,00 Mark. **Mais** per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 4. März. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Deutschen Überseeischen Bank wurde die Bilanz für das Jahr 1910 vorgelegt, die nach Rückstellung von 30 000 Mark für Lohnsteuer, einen Nettogehalt von 3 320 191,41 Mark gegen 3 219 291,13 für das Jahr 1909 aufweist. Es wurde beschlossen, der auf den 25. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

Berlin, 4. März. In der heute abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der Dürener Metallwerke, Aktiengesellschaft, wurde beschlossen, der auf den 3. April nach Berlin einzuberufenden Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent wie im Vorjahre in Vorschlag zu bringen. Gleichzeitig soll die Generalversammlung über die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von nominal einer Million Mark neuer Aktien Beschluss fassen.

Die Handmühlfabrik Monarch G. m. b. H. in Johann-georgenstadt hat ihre Zahlungen eingestellt. Sie sucht bei ihren Gläubigern ein Moratorium nach. Die Insolvenz steht im Zusammenhang mit dem insolvent gewordenen Konzern Gein, Wagener usw.

Wochen-Telegramme.

Magdeburg, 6. März. [Zusammenfassung.]

Kornzucker 88 Grad ohne Sac	—
Nachprodukte 75 Grad ohne Sac	7,75—7,90
Stimmung: ruhig.	
Brotzucker I ohne Sac	19,62 1/2—19,75
Artificialzucker I mit Sac	—
Bem. Raffinade mit Sac	19,37 1/2—19,50
Bem. Melis I mit Sac	18,87 1/2—19,00
Stimmung: ruhig.	
Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren pro 50 Kilogramm:	—

per März 9,75 G., 9,80 B., — bz.
 April 9,75 G., 9,80 B., — bz.
 Mai 9,80 G., 9,85 B., — bz.
 August 10,00 G., 10,02 1/2 B., — bz.
 Oktober-Dezember 9,72 1/2 G., 9,77 1/2 B., — bz.
 Januar-März 9,87 1/2 G., 9,92 1/2 B., — bz.

Stimmung: ruhig. Wetter: mild, bedekt.
 Wochenumsatz: — Bentner.

Berlin, 6. März. [Schlusskurs.]

	6.	4.		6.	4.
Privatdiskont 3 1/2	—	—	Hugger-Brauer. Pos.	154,50	154,60
Osterr. Noten . . .	85,25	85,25	Altting. f. Verkehrsbr.	215,50	216,20
Russische Noten . .	216,40	216,35	Bendix Holzbearbeit.	92,25	95,00
4 1/2 Dtsch. Reichsanl.	102,25	102,30	Berliner Maschinen	257,50	258,25
3 1/2 Dtsch. Reichsanl.	84,70	84,75	Schwarzloppf . . .	235,75	236,00
4 1/2 Preuß. Konf.	102,60	102,60	Böhm. Gußst. ult.	233,75	238,50
3 1/2 Preuß. Konf.	94,50	94,50	Dresdener Spirit . .	260	260,50
3 1/2 Preuß. Konf.	84,50	84,70	Chem. Fabr. Milch	260	260,50
3 1/2 Pos. Prov.	—	—	Fraustädt. Zuckerfab.	219,75	219,75
Anleihe	90,40	90,40	Gerhartstoff-Krerner	295,00	295,00
3 1/2 Posener Prov.	—	—	Handelslg. f. Grundb.	184,75	184,75
Anleihe 1895 . . .	—	—	Harper Bergwerk	190,50	190,50
4 1/2 P. Stbanl. 1906	100,25	100,25	Held u. Franke . . .	260,40	260,60
do. 1908	100,25	100,00	Herrmannmühl . . .	185,75	190,50
3 1/2 Pos. Stadt-	—	—	Höfenloswerke . . .	213,60	214,75
anl. 1894—1903 . .	91,25	91,25	Judersch. Kreiswitt.	315,00	315,75
4 1/2 Pos. Pfandbr.	—	—	Zucker-Schwitt . . .	119,75	119,75
Ser. VI—X	102,00	102,00	Maschinenf. Budau	169,00	168,75
4 1/2 Pos. Pfandbr. D	100,20	100,25	Oberschl. Eisen-Ind.	93,00	93,00
4 1/2 Posener Pfand-	—	—	Dresdener Spritfabrik	169,60	170,00
briefe E	100,10	100,25	Oppeln Zement . . .	148,20	148,40
3 1/2 Pos. Pfandbr.	—	—	Orenstein u. Koppel	214,50	215,40
Ser. XI—XVII . . .	92,40	92,40	Posener Spiritfabrik	369,50	369,00
3 1/2 Pos. Pfand-	—	—	Rütgerwerke	197,00	196,00
briefe C	91,30	91,40	Schudert	165,00	165,00
3 1/2 Posener Pfand-	—	—	Siemens u. Halske	242,50	242,50
briefe A	81,75	81,60	Stettiner Vulkan	219,00	222,00
3 1/2 Posener Pfand-	—	—	Union Chemische	329,75	327,00
briefe B	81,75	81,60	Vereinigte Lausitzer	—	—
3 1/2 Westpr. Neuland-	—	—	Washütten	396,00	396,00
sch. Pfandbr.	89,80	89,75	South West Asita-	—	—
3 1/2 Westprent. Neuland-	—	—	Chares	157,25	156,75
sch. Pfandbr.	80,60	80,80	4 1/2 Obl. der Cem.	—	—
4 1/2 Posen. Renten-	—	—	Fabr. Milch	192,50	192,50
briefe	101,00	—	Ostereichsch. Kredit	—	—
3 1/2 Pos. Renten-	—	—	ultimo Schluß . . .	212,75	212,75
briefe	91,50	91,60	Berl. Handelsgej. ult.	173,75	173,75
4 1/2 D. Pfandbr.-Anst.	101,25	101,25	Dtsche. Bank ultimo	268,75	269,00
4 1/2 Russische un-	—	—	Diskon. Kommandit	—	—
terb. 1902	93,00	93,10	ultimo	198,00	198,00
4 1/2 Russische un-	—	—	Russ. Bank f. ausw.	—	—
terb. 1905	100,40	100,30	Handel	169,75	169,00
4 1/2 Serbische amort.	84,90	85,00	Schantz-Genb. . . .	134,75	134,75
Luzk. 400 Jaks. Lose	179,50	179,80	Vombarden ultimo .	19,75	19,75
4 1/2 Poln. 3000	—	—	Baltimore und Ohio	—	—
event. 1000	95,00	94,90	shares ultimo . . .	103,75	103,75
Gr. Berl. Straßen-	—	—	Sarawak Pacific-Alt.	216,75	216,75
bahn	199,10	199,40	Wattman-Wiener . .	203,75	203,75
Pos. Straßenbahn . .	192,50	192,00	Raum-Hütt. ult. . .	176,75	176,75
Orient. Berr.-Ges. . .	156,10	156,50	Phönix Bergwerk . .	—	—
Darmstädter Bank . .	131,50	131,60	Alt.-Ges. ultimo . .	253,75	253,75
Danz. Privatbank . .	133,50	133,00	Gefstsch. Gvw. ult.	215,75	215,75
Dresdner Bank	164,80	165,00	Hamb. Badjahr . . .	143,75	143,75
Nordd. Kred.-Anstalt	125,25	125,25	Hansa Dampf	175,75	175,75
Ostbank für Handel	—	—	Norddeutscher Lloyd	166,75	166,75
und Gewerbe	128,10	127,50	Edison (A. G.) ult.	274,00	274,00

Lenzen: still.

Berlin, 6. März. [Produktenbericht. (Antl. Schlusskurs)]

	6.	4.
Weizen per Mai	201,00	201,25
„ „ Juli	201,50	201,75
„ „ September	195,75	195,75
Roggen per Mai	156,25	156,00
„ „ Juli	159,00	158,75
„ „ September	—	—
Hafer per Mai	156,75	—
„ „ Juli	159,25	—
Mais amerikanisch mixeb Mai	—	—
„ „ „ „ Juli	—	—
Rübsöl per März	60,80	60,60
„ „ Mai	—	—
„ „ Oktober	—	—